

Mai/Juni 2020

emmenmail



Schnuppern Sie digitale Luft:
emmenmail.emmen.ch



Emmen hat gewählt

Das Parlament steht. Wer holt sich den letzten Sitz im Gemeinderat?

Die Kinder vom Durchgangszentrum

Besuch beim Jugendrotkreuz im «Sonnenhof»

Corona in Emmen

Wie das hiesige Gewerbe zu kämpfen hat – und was die Zukunft bringt

Rechnung 2019

Ein Verlust, der eigentlich ein Gewinn hätte werden sollen

HAHNDESINFIZIATIONSGEL
FLÄCHENDESINFIZIATIONSMITTEL
SCHUTZMASKEN
BEI UNS ERHALTEN SIE ALLE REZEPTFREIEN ARZNEIMITTEL
WIR LIEFERN KOSTENLOS ZU IHREN NACHHAUSE (AG CHF 50,-)

Meister am Sprengplatz - Drogerie
 Rothenburgstrasse 1 CH-6020 Emmenbrücke
 T 041 280 05 05 F 041 280 05 06
 Info@meisterdrogerie.ch www.meisterdrogerie.ch

schremoag
SCHREINEREI
 IHR SPEZIALIST FÜR SÄMTLICHE SCHREINERARBEITEN

Schremo AG, Schreinerei
 Rügeggingerstrasse 150 | 6032 Emmen
 Telefon 041 280 53 38 | Fax 041 280 09 38 | Handy 079 643 23 38
 www.schremo.ch

Kurt Buholzer
der Fachmann

Steildach
Flachdach
Spenglerei

Fassadenbekleidungen
Wärmedämmungen
Blitzschutz

Rügeggingerstrasse 150
 6032 Emmen
 kurt.buholzer@wwwmail.ch

Telefon 041 282 10 90
 Fax 041 282 10 92
 Natel 079 431 58 88

NISSAN INTELLIGENT MOBILITY

DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE.

Nutzfahrzeug AG
Zentralschweiz
 «Truck, bus and more»

Hasling 18 6032 Emmen
 Bahnhofstrasse 17 6056 Kägswil/Sarnen
 www.nufag-zs.ch
 info@nufag-zs.ch

Steuern Ihr Unternehmen Richtung Zukunft.

5 JAHRE GARANTIE
 *5 Jahre/160 000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle inkl. NISSAN EVALIA, mit Ausnahme des NISSAN e-NV200 5 Jahre/100 000 km, zusammengesetzt aus 3 Jahre Garantie + 2 Jahre kostenfreie NISSAN 5★ Anschlussgarantie/100 000 km. Es gilt das zuerst Erreichte. Die Anschlussgarantie wird von einem Versicherungspartner von NISSAN erbracht. Umfang und Details der Anschlussgarantie können den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.ch

4 Thema

Gesamterneuerungswahlen 2020: Resultate und Ausblick auf den zweiten Wahlgang

Spielerisch Deutsch lernen und Schweizer Traditionen entdecken: Reportage aus dem Durchgangszentrum Sonnenhof

10 Aktuell

Corona und das Emmer Gewerbe: Drei Unternehmer äussern sich zur erlebten Situation und ihren Vorstellungen der Zukunft

Corona und die Gemeindeverwaltung: Wie der Gemeinderat die Krise meistert

Jahresrechnung 2019: Land in Sicht im Meer der roten Zahlen

Jugendliche Realitätsflucht in virtuelle Welten: Tipps im Umgang mit Social Media und Co.

15 Kultur/Vereine

Spielgruppe und Ideenfabrik «im neuhof»: Ein Quartier wird farbig

16 Nachrichten

Startschuss der Bauarbeiten «Feld Eins» ist gefallen

Die «SVP-Wachstumsinitiative» kommt am 28. Juni 2020 zur Abstimmung

Änderung im Sozialhilfegesetz: Alimentenbevorschussung erhöht Erwerbsanreiz

Seit 1. Mai 2020 gelten neue Ladenöffnungszeiten

Homeoffice: Fluch oder Segen? Jetzt an Umfrage teilnehmen!

Schulareal Erlen: Ein Schulgebäude schwebt an seinen Bestimmungsort

18 Einwohnerrat

Grusswort von Einwohnerratspräsidentin Marta Eschmann

Der neu zusammengesetzte Einwohnerrat im Überblick

20 Amtliche Mitteilungen**25 Emmen Schule**

Die Schule Riffig/Sprengi setzt kulturelle Akzente

Jugendkultur 2020: Schule, Freizeit und neue Medien in Corona-Zeiten

Kantonale Stufentests an der Musikschule Emmen

Basisstufen-Gezwitscher im «Rüeggisingen»

32 Betagtenzentren Emmen

Bestens aufgehoben auch in Zeiten von Corona

36 Kopf des Monats

Alex Granja, Fotografin



Grusswort des Gemeinderates

Liebe Emmerinnen und Emmer

Wir stecken inmitten einer «ausserordentlichen Lage», die geprägt ist von Verzicht, Flexibilität und Ungewissheit. Die notwendigen Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus fordern uns alle – sei es privat, beruflich oder gesellschaftlich.

In den vergangenen Wochen und Monaten haben wir gelernt, mit der neuen Normalität umzugehen. War es anfänglich äusserst ungewohnt bis fast unmöglich, einander zur Begrüssung nicht die Hand zu geben, so ist es heute ganz selbstverständlich. Die Hygiene- und Abstandsregeln des Bundesamts für Gesundheit haben sich in unserem Alltag eingependelt. Das ist gut so, denn nur auf diese Weise lässt sich die im Grunde unsichtbare Bedrohung des Virus weiter eindämmen.

Sichtbar hingegen ist die Solidarität. Der ehemalige deutsche Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte einst: «Nur eine solidarische Welt kann eine gerechte und friedvolle Welt sein.»

Die gelebte und spürbare Solidarität in dieser Krisenzeit ist überwältigend. Zahlreiche Menschen bieten unaufgefordert Hilfe an und gehen für andere die Einkäufe besorgen oder mit dem Hund spazieren. Die Gemeinde Emmen hat sowohl für Privatpersonen als auch für das Gewerbe jeweils eine Solidaritätsaktion erfolgreich lanciert. Dank dieser Aktionen konnten «Angebot und Nachfrage» miteinander in Kontakt treten. Im Namen des Gemeinderates danke ich an dieser Stelle allen von Herzen, die sich in dieser schwierigen Zeit in irgendeiner Form für die Allgemeinheit engagiert haben und es noch immer tun.

Mein expliziter Dank richtet sich insbesondere auch an das Gesundheitspersonal und die Blaulichtorganisationen, an das Schul- und Verwaltungspersonal und an alle Betreuerinnen und Betreuer in den Kindertagesstätten. Danken möchte ich auch jenen, die das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Emmen mit einer Veranstaltung hätten beleben wollen, jedoch aus bekannten Gründen diese Veranstaltungen wieder absagen mussten. Ich hoffe, dass eine Vielzahl dieser Veranstaltungen zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden kann. Last but not least danke ich allen Eltern für die Unterstützung der Schulkinder während der Phase des Fernunterrichts.

Ich wünsche Ihnen, liebe Emmerinnen und Emmer, gerade in dieser «besonderen Lage» allerbeste Gesundheit und freue mich mit Ihnen auf Zeiten, in denen wir uns zur Begrüssung wieder die Hand reichen dürfen.

Brahim Aakti

Direktor Schule und Kultur

Titelbild

Wo früher Textilarbeiterinnen hausten, hauchen heute fröhliche Kinderstimmen dem Gemeinschaftsraum des Durchgangszentrums Sonnenhof Leben ein. [Bild: lbr]

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Philipp Bucher (pbu)

Redaktionsmitglieder Larissa Brochella (lbr), André Gassmann (aga)

Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch

Druck beagdruck, Luzern

Emmenmail erscheint 8 x jährlich

Emmenmail digital <https://emmenmail.emmen.ch>



Vier besetzt, einer noch frei: Das Duell zwischen dem amtierenden Baudirektor Josef Schmidli und der Herausforderin Ibolyka Lütolf entscheidet darüber, wer als fünftes Mitglied in den Emmer Gemeinderat einzieht. (Bild: pbu)

Zweikampf um letzten Exekutivsitze

Emmen hat gewählt. An den Gesamterneuerungswahlen vom 29. März 2020 wurden das Emmer Parlament, die Bürgerrechtskommission und der Gemeinderat neu bestellt. Letzterer allerdings nicht komplett: Einer der fünf Exekutivsitze ist noch frei. Der Kampf ums letzte Ticket ist eröffnet.

Am Ende war es hauchdünn. Lediglich 112 Stimmen fehlten, damit der «alte» auch der neue Gemeinderat gewesen wäre. Nun braucht eine zweite Runde. Als einziger bisheriger Kandidat verpasste der amtierende Baudirektor Josef Schmidli im ersten Wahlgang das absolute Mehr und damit den Einzug ins Exekutivgremium um ebene 112 Stimmen. «Es ist natürlich schade, dass es knapp nicht gereicht hat», meint Schmidli rückblickend. «Die Freude über die vielen erhaltenen Stimmen überwiegt die Enttäuschung aber deutlich.»

Aufgrund der Ausgangslage habe er schliesslich nicht davon ausgehen können, die Wahl in die Exekutive bereits im ers-

ten Wahlgang zu schaffen, führt der CVP-Politiker aus. Tatsächlich war Schmidli Sitz der einzige, der im Vorfeld der Gesamterneuerungswahlen ins Wackeln geraten ist. Als Vorsteher der Baudirektion steht Josef Schmidli stärker im Fokus öffentlicher Kritik als die übrigen Exekutivmitglieder. Zudem sitzt der 59-jährige Emmer Dörfler bereits seit zwölf Jahren im Gemeinderat und ist damit das amtsälteste Mitglied im Gremium.

Runde zwei im Duell um die Baudirektion

Vor allem aber blickt Schmidli mit seiner Einschätzung auf die ebenfalls in Emmen Dorf wohnhafte Herausforderin Ibolyka

Lütolf. Als SVP-Mitglied gehört Lütolf nämlich jener Partei an, die in der Vergangenheit immer wieder offen Kritik an der Arbeit des amtierenden Baudirektors übte, was letztlich in die Lancierung der «Wachstumsinitiative» gemündet ist.

Die SVP machte im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen keinen Hehl daraus, mit ihrer Kandidatin Schmidli Gemeinderatssitz direkt anzugreifen. Im ersten Wahlgang ist dieser Angriff klar gescheitert, erhielt Ibolyka Lütolf doch lediglich rund halb so viele Stimmen wie Schmidli. «Als wenig bis ganz unbekannte Politikerin konnten wir mit meiner Kandidatur immerhin einen zweiten Wahlgang erzwingen», bilanziert Lütolf und fügt an: «Im ersten Wahlgang bringen alle Parteien ihre Kandidaten erst einmal ins Trockene. Der zweite Wahlgang hat eine eigene Dynamik.»

Diese «Dynamik» rührt nebst der reduzierten Kandidatenzahl insbesondere daher, dass im zweiten Wahlgang nicht mehr das absolute, sondern das relative Mehr zählt. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Ob dies die Chancen der 54-jährigen Einwohnerrätin tatsächlich erhöht, darf jedoch bezweifelt werden, zumal die SVP jene Partei ist, die bei den Parlamentswahlen mit zwei Sitzen den höchsten Verlust verbuchen musste (vgl. Grafik). Trotz des klaren Rückstands im ersten Wahlgang tritt Ibolyka Lütolf jedenfalls nochmals an und sorgt so zumindest für etwas Spannung in der zweiten Duellrunde, in der es genau genommen nicht um die Baudirektion, sondern um das letzte Gemeinderatsticket geht.

Qualität, Partizipation, sauberes Wasser

Was die Chancen des amtierenden Baudirektors Josef Schmidli betrifft, gibt dieser sich optimistisch: «Das gute Resultat im ersten Wahlgang stimmt mich zuversichtlich. Als Formsache sehe ich den zweiten Wahlgang aber nicht.» Da nur noch zwei Kandidierende im Rennen sind, komme es darauf an, wie sich die Stimmbevölkerung und die anderen Parteien positionieren,

Ergebnisse Gemeinderatswahlen vom 29. März 2020 (erster Wahlgang)

Stimmteilnahme: 28,3 Prozent



Ramona Gut-Rogger (FDP)
3065 Stimmen
gewählt



Patrick Schnellmann (CVP)
3027 Stimmen
gewählt



Brahim Aakti (SP)
2892 Stimmen
gewählt



Thomas Lehmann (FDP)
2799 Stimmen
gewählt

Absolutes Mehr
2350 Stimmen



Josef Schmidli (CVP)
2238 Stimmen
nicht gewählt



Ibolyka Lütolf (SVP)
1167 Stimmen
nicht gewählt

kommentiert Schmidli. «Und diese gilt es zu überzeugen, dass ich für ein Emmen mit Zukunftsperspektiven die bessere Wahl bin».

Auch weiterhin wolle er sich mit aller Kraft für Lebensqualität in der Gemeinde einsetzen, verspricht Schmidli. Besonders am Herzen liege ihm die laufende Revision der Ortsplanung. Es ist Halbzeit und das städtebauliche Konzept liegt vor. In der kommenden Legislatur steht die Umsetzung im Bau- und Zonenreglement an. «Dabei strebe ich Qualität statt Quantität mit genügend Grünflächen und einer verträglichen Wachstumsbegrenzung an», betont der CVP-Politiker.

Wichtig sei ihm zudem der Einbezug der Bevölkerung: «Nur mit umfassenden Mitwirkungsmöglichkeiten wird die Revision mehrheitsfähig und kann erfolgreich abgeschlossen werden.» Weitere Schwerpunkte liegen beim Hochwasserschutz und dem Bau eines neuen Grundwasserpumpwerks, «um sicherzustellen, dass die Emmerinnen und Emmer auch in Zukunft von sauberem und pestizidfreiem Wasser profitieren.»

Konkordanz, Wachstumsbegrenzung, Wirtschaftsförderung

Seit dem Rücktritt von Urs Dickerhof im Sommer 2018 ist die SVP nicht mehr in der Exekutive vertreten. Felix Müri scheiterte bei der Ersatzwahl knapp, Ibolyka Lütolf bei den Gesamterneuerungswahlen deutlich. Dass Lütolf nun gleich zum zweiten Mal Anlauf nimmt, habe auch mit der «gebrochenen Konkordanz» zu tun: «Bürgerinnen und Bürger, die einen Richtungswechsel im Baudepartement wollen, können mit mir wieder alle politischen Kräfte in die Verantwortung der Exekutive einbinden», erklärt die SVP-Politikerin.

Sorgen bereiten ihr zudem die Gemeindefinanzen, die angesichts der Coronakrise keine sonderlich aussichtsreichen Prognosen versprechen: «Die Coronakrise wird Auswirkungen auf unser Sozialsystem und unsere Finanzen haben. Gleichzeitig stossen die Emmer Infrastrukturen durch das ungebremste Wachstum an ihre Grenzen. Wie soll das bewältigt werden, wenn Steuereinnahmen durch die Coronakrise ausbleiben sollten?», fragt sich Lütolf.

Klar hingegen sei, dass eine nördliche Umfahrungsstrasse zur verkehrlichen Entlastung von Emmen Dorf, die derzeit Gegenstand einer laufenden Beurteilungsstudie ist, auf jeden Fall verhindert werden müsse, meint Lütolf: «Die Umfahrung Emmen Dorf Nord würde wachstumstreibend wirken und ist mit mir nicht zu machen», hält sie fest.

Auf der anderen Seite sei die Wirtschaftsförderung heute notwendiger denn je: «Der Wirtschaftsstandort Emmen ist mit zusätzlichen Arbeitsplätzen zu fördern»,

konstatiert Ibolyka Lütolf und fügt an: «Dazu müssen dringend Anreize zur Wirtschaftsförderung ausgearbeitet und durch die Gemeinde erbracht werden.»

Vier bereits gewählt

Während sich Josef Schmidli und Ibolyka Lütolf in die Wahlkampfarena begeben, können die übrigen Exekutivmitglieder das Duell um den freien Platz im Gemeinderat von ihren bestätigten Sitzen aus betrachten. Ramona Gut-Rogger (FDP), Patrick Schnellmann (CVP), Brahim Aakti (SP) und Thomas Lehmann (FDP) schafften die Wiederwahl auf Anhieb. Ramona Gut-Rogger, die Amtsjüngste, wurde zudem mit einem Glanzresultat als Gemeindepräsidentin bestätigt.

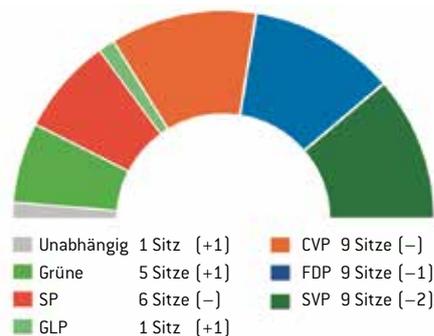
Der Generationenwechsel und der «frische Wind», den Gut-Rogger vor rund sechs Monaten sowie Schnellmann und Aakti Ende 2018 in den Gemeinderat brachten, scheinen bei der Emmer Bevölkerung gut anzukommen, haben die drei im ersten Wahlgang doch die besten Resultate abgeliefert.

Leichte Verschiebung im Einwohnerrat

Viel Bestätigung also im Gemeinderat. Demgegenüber haben die Wahlen 2020 eine leichte Verschiebung im 40-köpfigen Emmer Parlament mit sich gebracht (vgl. Grafik). Die Grünen, die GLP und der unabhängige Kandidat Paul Jäger gewinnen je einen Sitz, FDP (-1) und SVP (-2) müssen Federn lassen.

Ausläufer der «Grünen Welle», welche 2019 mit einiger Wucht über das kantonale und das eidgenössische Parlament geschwappt ist, waren also auch in Emmen spürbar. Derweil konnten CVP (9) und SP (6) ihre Sitze halten – nach der Abwahl des einzigen männlichen Parlamentsmitglieds

Sitzverteilung Einwohnerrat Emmen



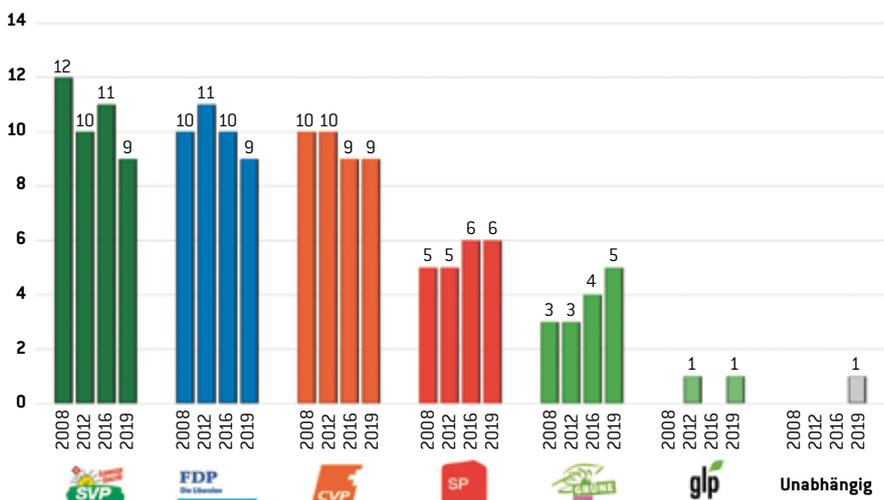
stellt die SP überdies neu eine reine Frauen-Fraktion (die Porträts aller gewählten Einwohnerrätinnen und -räte finden Sie auf Seite 18/19).

Die Rückkehr in den Einwohnerrat schaffte nicht nur die GLP, sondern mit Paul Jäger auch der einzige unabhängige Kandidat. Bereits von 2002 bis 2008 sass Jäger im Parlament, damals als Vertreter der FDP. Derweil die gewählte GLP-Einwohnerin Monica Beckmann zwecks Fraktionsanschluss Gespräche mit SP und Grünen sucht, liess Paul Jäger bereits im Vorfeld der Wahlen verlauten, grundsätzlich ohne Fraktion bleiben zu wollen – ausser es sei nötig und der Sache dienlich.

Gewissheit darüber gibt es spätestens am 15. September 2020, wenn das Emmer Parlament in seiner neuen Zusammensetzung erstmals tagen wird. Mit welcher Regierung die Gemeinde Emmen die Legislaturperiode 2020 bis 2024 in Angriff nimmt, wird nach dem zweiten Wahlgang am 28. Juni 2020 klar sein.

Autor: Philipp Bucher

Anzahl Sitze Einwohnerrat Emmen





«Das Beste ist die Freude der Kinder, sie machen begeistert mit und lernen dabei immer etwas», sagt Merigme Vishaj, Freiwillige beim «Träffpunkt». (Bilder: Ibr)

Kleine Freude mit grosser Wirkung

Wo früher junge Textilarbeiterinnen aus dem Süden hausten, hauchen heute fröhliche Kinderstimmen dem Gemeinschaftsraum des Durchgangszentrums Sonnenhof Leben ein. So auch jeden zweiten Montag beim «Träffpunkt» – ein Projekt des Jugendrotkreuzes des Kanton Luzern – wo die Kinder spielerisch Deutsch lernen und Schweizer Traditionen entdecken.

Ein leises Knipsgeräusch zieht die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich, die sich im Gemeinschaftsraum des Durchgangszentrums Sonnenhof versammelt haben.

«Mit der Zeit lernen die Kinder immer besser Deutsch und man kann anfangen richtige Gespräche zu führen. Das ist schon toll mitanzusehen»

Alexandra End, Kerngruppenmitglied des Projekt «Träffpunkt»

«Ich will auch ein Foto», ruft ein Mädchen namens Thoorika und zieht ihre beiden besten Freundinnen mit vor die Kamera. Die drei Mädchen im Primarschulalter posieren voller Elan und mit einer kindlichen Hemmungslosigkeit, die bei den sich auf den

Sofas ausbreitenden Jugendlichen bereits klammheimlich einer aufgesetzten Coolness Platz gemacht hat. Sie schneiden Grimassen, formen Herzchen mit den Händen und werfen schmolgende Blicke in die Kamera.

Ein «Träffpunkt» für Gross und Klein

Die drei Freundinnen haben sich mit einer Handvoll weiterer Kinder aus ungeduldiger Vorfreude bereits etwas vor 19 Uhr im Gemeinschaftsraum eingefunden und erwarten nun gebannt das Eintreffen der Freiwilligen vom Jugendrotkreuz (JRK) Kanton Luzern. An diesem kühlen Montagabend im März wird der zweiwöchentlich stattfindende «Träffpunkt» von vier jungen Frauen geleitet, die sich freiwillig beim Roten Kreuz engagieren. Die meisten von ihnen sind bereits

seit mehr als einem Jahr beim «Träffpunkt» dabei und kennen die Kinder gut.

Entstanden ist der «Träffpunkt» im Jahr 2017. Seither gehört er zu den Freiwilligenprojekten des Jugendrotkreuzes, die regelmässig durchgeführt werden, erzählt Nina Laky, Leiterin des JRK Kanton Luzern. Obwohl der Anlass ursprünglich offen war für alle, hat es sich irgendwann so ergeben, dass vor allem Kinder teilnehmen. Auch an diesem Abend sollte sich zeigen, dass die Jugendlichen und Erwachsenen im Sonnenhof nur gelegentlich für einen Blick auf die Kunstwerke der jüngeren Familienmitglieder vorbeischauchen werden.

Inzwischen ist das Programm deshalb mehrheitlich auf die jüngeren Bewohnerinnen und Bewohner des Sonnenhofs ausgerichtet und meistens von Bastel-, Back- und Spielaktionen geprägt. Jeder «Träffpunkt» sehe dabei etwas anders aus und werde jeweils von einer oder einem der Freiwilligen organisiert, erklärt Alexandra End, Kerngruppenmitglied des Projekts, während sie von den Kindern im Durchgangszentrum mit stürmischen Begrüssungen beglückt wird. «Je nach Saison versuchen wir auch passende Schweizer Traditionen einzubauen.» Das Ziel: spielerisch die Deutschkenntnisse der Teilnehmenden verbessern,

aber auch den Austausch und das gegenseitige Verständnis fördern.

Lebkuchensterne im neuen Zuhause

An diesem Abend ist Nadia Russo für das Programm zuständig. Sie trifft als letzte der Freiwilligen ein und findet sich sogleich umgeben von einem Dutzend Kinder, die sich in der Zwischenzeit im Gemeinschaftsraum versammelt haben. Erwartungsvolle Gesichter folgen ihr gebannt, wenn sie erklärt, was an diesem Abend gebastelt

Lebkuchensterne gebacken. Das war wirklich sehr schön», erinnert sie sich. Mittlerweile ist der «Träffpunkt» für die junge Primarschülerin ein gelungener Abschluss für einen geschäftigen Montag.

Bewusstsein schaffen

Eine Priorität des Jugendrotkreuzes im Umfeld «Migration» sei es, Bewusstsein zu schaffen für das, was ausserhalb der Sichtweite vieler Menschen geschieht. «Das Leben in einem Asylzentrum ist schwierig und zu einem grossen Teil sehr abgekoppelt von der Aussenwelt», erzählt Laky. Es brauche deshalb Initiativen, um Kontakte zu schaffen und ein gegenseitiges Verhältnis zu fördern. Vordergründig geht es darum, sich kennenzulernen und gleichzeitig die Deutschkenntnisse zu verbessern. Laky wünscht sich, dass diese Projekte den Alltag der Menschen etwas erleichtern und ihnen helfen, neue Kontakte zu knüpfen: «Im besten Fall entstehen in allen unseren Projekten Freundschaften.»

Wie viele Freiwilligenprojekte des Jugendrotkreuzes ist auch der «Träffpunkt» aus der Initiative der Freiwilligen heraus entstanden: «Es ist uns wichtig, dass die Mitglieder des Jugendrotkreuzes sich im Rahmen von SRK-Strategieprojekten wie Alter, Migration oder Familie engagieren können», erklärt Laky. Eine der jungen Frauen, die den «Träffpunkt» seit Sommer 2019 regelmässig leitet, ist Merigme Vishaj. Anfangs sei sie noch etwas zurückhaltend gewesen, doch die Kinder hätten sie sofort aufgenommen.

Kleben, helfen, zuhören

Ein wichtiges Ziel dieser Projekte ist für Laky, dass man einander zuhört, voneinander lernt und dass durch das Schaffen von Begegnungen gegenseitige Ängste abgebaut werden. Doch auch das Erlernen der Landessprache ist ein zentraler Aspekt. Die Freiwilligen halten sich deshalb an die Standardsprache und erwähnen immer wieder die korrekten deutschen Begriffe für Objekte. «Mit der Zeit lernen die Kinder immer besser Deutsch und man kann beginnen, richtige Gespräche zu führen. Das ist schon toll mitanzusehen», bemerkt End.

Aber auch die sehr kleinen Kinder und die, die noch keine guten Deutschkenntnisse haben, wissen sich mit Händen und Füssen zu verständigen und lassen potenzielle Sprachbarrieren dem gemeinsamen Spielen und Basteln nicht im Weg stehen. «Ich liebe

Basteln, spielen und Spass haben, das ist beim «Träffpunkt» Programm.



«Mit der Zeit lernen die Kinder immer besser Deutsch und man kann beginnen, richtige Gespräche zu führen. Das ist schon toll mitanzusehen».
– Alexandra End.

Herzen», meint Senod und präsentiert stolz ihre Krone, die vor bunten Glitzerklebern nur so funkelt. Heute Abend wird sie all ihre Basteleien nach Hause nehmen: «Ich mache dann alles voll», sagt sie mit einem Lachen im Gesicht. Währenddessen sind die Freiwilligen konstant damit beschäftigt zu kleben, zu schneiden und Hilfestellung zu geben, wo Hilfe gebraucht wird. Vor allem aber hören sie zu, wenn die Kinder von der Schule, der Lieblingsfarbe oder den nervigen Geschwistern erzählen: «Es ist wichtig, dass wir Interesse haben und nachfragen, wie es in der Schule gelaufen ist», betont Alexandra End. «Ich geniesse die Abende hier sehr, auch wenn es oft recht anstrengend ist.»

Bis zum nächsten Mal

Je näher der Zeiger gegen 21 Uhr rückt, desto mehr schwindet die anfängliche Energie. Einige Kinder haben sich bereits zu ihren Familien zurückgezogen, während andere vertieft sind in das selbstgebastelte Spiel oder eine Partie Uno. Als die Freiwilligen mit dem Aufräumen beginnen, packen die Kinder mit an: Sie reinigen den glitzernden Boden, säubern die farbigen Tische und sammeln verlassene Kunstwerke ein. Die Müdigkeit ins Gesicht geschrieben, nehmen die Kinder Abschied und bekunden ihre Vorfreude für das nächste Wiedersehen. «Es gibt ein gutes Gefühl, zu sehen, wie die Kinder dazulernen und wie sehr ihnen die Abende Freude bereiten», betont Vishaj lächelnd und ergänzt: «Das gibt uns allen neue Energie.»

Autorin: Larissa Brochella

«Im besten Falle entstehen in all unseren Projekten Freundschaften.»

Nina Laky, Leiterin JRK Luzern

werden soll: eine Krone und ein Spiel aus Papptellern und WC-Rollen. Bald schon ziehen die mitgebrachten Bastelmaterialien, allen voran die Glitzeraufkleber mit unterschiedlichsten Motiven, die Kinder in ihren Bann und es kehrt erstmals etwas Ruhe ein.

Zereen sitzt ihrem Bruder gegenüber an einem der drei Holztische und klebt zielicher Herzen, Dinosaurier und Sterne auf ihre Krone. Sie lebt schon seit zwei Jahren mit ihrer Familie im Durchgangszentrum Sonnenhof. Als sie das erste Mal am «Träffpunkt» teilgenommen hat, war sie gerade erst im Sonnenhof eingetroffen und alles fühlte sich noch fremd an. «Wir haben





Rasch, unkompliziert, persönlich!
Ihr Mann in Emmenbrücke

Daniel Lötscher
 T 041 227 88 80, M 079 340 58 57
 daniel.loetscher@mobiliar.ch

Büro Emmenbrücke
 Chriesiweg 17
 6020 Emmenbrücke
 mobiliar.ch

die Mobiliar

REINOLD/STEGA

unitbaudienste.ch




«Ihr Fachmann für Pergola und Lamellenüberdachungen sowie vieles mehr!»

Fragen Sie uns an. Wir sind für Sie da...

UNIT – IMMO GMBH
 Obereystrasse 1 | 6207 Nottwil | www.unitbaudienste.ch | Tel. 041 740 47 74 | admin@unitbaudienste.ch

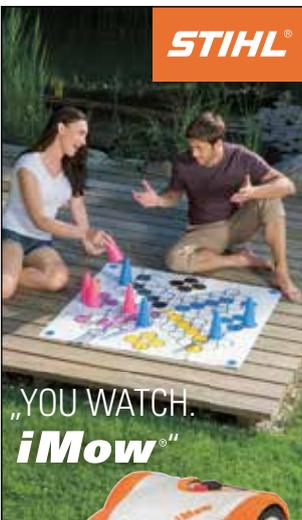
Ablauf verstopft?



041 250 82 50
 www.isskanal.ch

ISS KANAL SERVICES
 Staldenhof 3b . 6014 Luzern

STIHL®



„YOU WATCH.“
iMow™



Die neuen iMow® Mähroboter
 Schnell, intelligent und effizient

Good news: Der neue iMow® Mähroboter von STIHL setzt neue Mäh-Standards. Während er mäht, können Sie das Leben genießen und tun, was immer Sie möchten. Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten.

F. Buchser AG
 Motor-Geräte

E-Mail: info@buchser-ag.ch
 www.buchser-ag.ch
 Tel. 041 - 260 62 30, Fax 041 - 260 69 40

Schiebetür
 Media-Möbel
 Trennwand
 Bank Weinkeller
 Ankleide **TÜR**
 Regal
 Terrassenboden
 Tisch Reparatur
 Stauraum
 Schrank **BÜRO**
Empfang
 Verkleidung
MÖBEL Bar
 Prototyp
Sideboard

K Ü N G A G
 Schreinerei Innenausbau



www.kueng-ag-emmen.ch



PIZZERIA
 Cucina italiana

Öffnungszeiten Pizzeria + Lieferdienst
 Montag - Freitag 11 bis 14 + 18 bis 24 Uhr
 Samstag 18 bis 24 Uhr
 Sonntag 17 bis 22 Uhr

Pizzeria Grottino
 Rüeggisingerstrasse 69
 6020 Emmenbrücke
 Tel. 041 280 12 21



Pizzeria-Grottino.ch
 E-Mail: info@pizzeria-grottino.ch

Probleme mit der Steuererklärung?

BITZI
TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.

GGI
GUT GEBÄUDETECHNIK AG

Heizung – Lüftung – Klima

- ✓ Beratung
- ✓ Projektierung
- ✓ Neuinstallationen
- ✓ Sanierungen
- ✓ Servicearbeiten
- ✓ Reparaturen

Schnell, flexibel & zuverlässig!

Pilatusstrasse 5 Tel: 041 260 11 11
CH-6020 Emmenbrücke E-Mail: info@ggtag.ch
www.ggtag.ch

Ihr Elektriker vor Ort.

Reparaturen. Service. Unterhalt.



Roland Schmied



Andy Blaser



Alex Blum

SCHRIBER elektro ag 

Schriber Elektro AG
Mooshüslistrasse 34
6032 Emmen

Telefon +41 41 260 70 70
Fax +41 41 260 70 80
www.schriberelektro.ch



Der Vorstand der Spitex Emmen gratuliert unserer Geschäftsleiterin Anne Geisert ganz herzlich zum 10-jährigen Jubiläum



Anne startete ihre Karriere in der Spitex Emmen am 1. April 2010 als Teamleiterin. Schon damals engagierte sich Anne intensiv für neuzeitliche Abläufe und moderne Führungsstrukturen in ihrem Team.

2012 durften wir Anne zur Geschäftsleiterin der Spitex Emmen gewinnen. Mit ihrem Engagement und ihrer zukunftsorientierten Vorgehensweise hat sie die Spitex Emmen zu dem gemacht, was sie heute ist. Eine moderne und kompetente Spitex-Organisation.

Wir danken Anne für ihre Tätigkeit und ihre innovative Arbeit als Geschäftsleiterin bei der Spitex Emmen ganz herzlich.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Cornelia Nellen mit dem Vorstand der Spitex Emmen





Engagiert für ihre Kunden da – Denise Suter hat im Blumengeschäft bewegte Tage hinter sich. (Bild: aga)

Puls fühlen beim Emmer Gewerbe

Die Lage normalisiert sich. Erst durften Coiffeure, Blumenläden, Gartencenter, Praxen und eine Reihe weiterer Geschäfte unter Auflagen wieder eröffnen. Seit dem 11. Mai 2020 darf nun auch die Gastronomie eingeschränkt nach vorne blicken. Drei Emmer Unternehmer äussern sich zur erlebten Situation und ihren Vorstellungen der Zukunft.

Sechs Wochen sind vergangen, seit der Schweizer Lockdown Ruth Heer erreicht hat. Von einem Tag auf den anderen hat sie ihre Kleiderboutique an der Gerliswilstrasse schliessen müssen, wie hunderte andere Geschäfte in Emmen. Es drohen hohe Umsatzeinbussen und Lohnausfall. Heer reagiert rasch und nutzt ihre guten Kundenbeziehungen, denn Sie kennt nicht

nur den Geschmack ihrer Kunden, sondern auch deren Masse. Und so liefert sie Auswahlpakete in die ganze Region aus, anstatt im Laden zu bedienen – manchmal sogar per Velo: «Dann haben mein Mann und ich aus der Auslieferung eine dreistündige Velotour gemacht.»

Der humorvolle Umgang täuscht nicht über den gestiegenen Mehraufwand und die happigen Umsatzeinbussen zur besten Saison hinweg. Für Ruth Heer, die auch Eigentümerin des Ladenlokals ist, reichen die Einnahmen gerade aus, um die laufenden Rechnungen zu bezahlen. Was sie hingegen besonders gefreut hat, waren die unzähligen Kundenreaktionen, von besorgten Telefonanrufen bis zu Gutscheinkäufen neuer Kunden. «Die Solidarität der Kunden ist grossartig», sagt sie.

Höherer Aufwand, tiefere Umsätze

Die Blumen von Denise Suter, Inhaberin von Blumen Suter, locken duftend aufgereiht vor dem Geschäft. Die Situation hat auch sie überrascht, jedoch anders als man denken mag. Sie hat sich vorgestellt, die Zeit für längst aufgeschobene Tätigkeiten im Laden oder für einen neuen Webauftritt

nutzen zu können. Die Kunden haben aber Anderes im Sinn und die Telefone laufen heiss. Alle möchten nun ihren Kindern, Eltern und Grosseltern einen Aufsteller senden und sich bedanken oder ihren Garten bestücken. Dabei weiss Denise Suter nicht, wie sie die vielen Bestellungen verarbeiten oder woher sie die Blumen nehmen soll. Es kommt zu Lieferengpässen, weil der Nachschub fehlt oder die Preise wegen unterbrochener Lieferketten in die Höhe schiessen. Sie muss mit ihrem Team jonglieren, um die Schutzmassnahmen einzuhalten und die Kundenanfragen zu bedienen. Während grosse Gartencenter in ihren Online-Shops Lieferzeiten von bis zwei Wochen angeben, schafft es Suter, beinahe jede Bestellung gleichentags fertigzustellen. Auch für sie steigt der Aufwand bei sinkenden Umsätzen. «Uns fehlen sowohl die Einnahmen am Luzerner Wochenmarkt, als auch die Aufträge der Unternehmen und Events.» Doch die durchwegs aufmunternden und verständnisvollen Kundenreaktionen stimmen sie zuversichtlich, dass Kunden auch nach der Krise an die lokalen KMU denken.

Mit Ungewissheit und Vorfreude in die Zukunft

Philipp Giesser, Geschäftsführer der Sinnvoll Gastro GmbH, die schweizweit tätig ist und unter anderem das «Ferus» und die Eventlocation Startklar in Emmen betreibt, macht einen vergleichsweise entspannten Eindruck. Weil sie mit ihren Betrieben auch im Eventgeschäft mitmischen, haben sie sich mit etwas Vorlauf auf die Schliessung vorbereiten können.

Mit seinem Food-Truck auf dem Parkplatz vis-à-vis des «Ferus» hat Giesser rasch reagiert. Sein Betrieb stellte über Ostern sogar einen neuen Rekord auf. «Unser grösstes Bankett war das Ostermenü für über 430 Personen – geliefert selbstverständlich.» Trotz dieses Highlights und positiven Reaktionen auf die Anstrengungen seiner Mitarbeitenden macht auch er deutlich, dass die Schliessungen am finanziellen Polster zehren. Da die Gäste ein Bedürfnis haben, vieles nachzuholen, freut er sich wieder auf volle Häuser. Allerdings macht er sich auch Gedanken, wie eine Wiedereröffnung unter bestehenden Schutzauflagen umgesetzt werden kann. Dies auch im Interesse seiner Kunden, denn ob eine genussvolle Gastronomie mit auferlegten Schutzmassnahmen akzeptiert wird, entscheidet nicht der Gastronom, sondern hauptsächlich der Gast.

Für Giesser ist es denkbar, vorerst einen Teil seiner Restaurants an bestimmten Tagen zu öffnen. Bis die Normalität wieder erreicht ist, bleiben wohl noch einige Stühle und Tische leer.

Autor: André Gassmann

Online-Marktplatz Emmer Gewerbe

Die Situation hat vielen Geschäften und Kunden den digitalen Weg noch näher gebracht. Das Emmer Gewerbe hat reagiert. Viele Betriebe haben einen kontaktlosen Bring- oder Abholservice angeboten. Der Vorteil von lokalen Dienstleistungen und Einkäufen wird deutlich. Unterstützen Sie Ihre lokalen Geschäfte in Emmen weiterhin, nutzen Sie den Online-Marktplatz unter www.emmen-hilft.ch und informieren Sie sich über das Angebot. Sie vermissen Ihr Lieblingsgeschäft auf der Plattform? Informieren Sie sie über den kostenlosen Eintrag auf dem «Emmer-Online-Marktplatz».

Coronavirus in der Gemeinde Emmen

Die Gemeinde Emmen unterstützt die von Bund und Kanton angeordneten Massnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus und zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung. Zur Bewältigung der Krise wurde durch den Gemeinderat Emmen zudem früh die Kerngruppe Pandemie GFS beauftragt.

Die Kerngruppe Pandemie ist ein Teilelement des Gemeindeführungsstabes (GFS) und hat sich zur Bewältigung der Situation folgende Ziele gesetzt: So lange wie möglich agieren statt reagieren; Schutz der Angestellten der Gemeinde Emmen, der Bevölkerung und der Risikogruppen; Aufrechterhaltung der Infrastruktur und des Dienstbetriebes Verwaltung.

Die aktuelle Situation und Ereignisse rund um das Coronavirus sowie die Zeit nach der Pandemie werden ständig im Blick behalten und analysiert. Die Kerngruppe Pandemie GFS berät den Gemeinderat, schlägt Vorgehensweisen vor, ist im regelmässigen Austausch mit diversen Institutionen innerhalb der Gemeinde und trifft Entscheidungen, welche für die Erfüllung der Zielsetzungen wichtig sind. Die festgelegte Strategie des Bundesrates und des Bundesamtes für Gesundheit BAG wird dabei uneingeschränkt mitgetragen.

Umgesetzte Massnahmen

In der Bewältigung der Coronakrise wurden und werden durch die Kerngruppe Pandemie GFS verschiedene Massnahmen geprüft und umgesetzt. Zum Schutz der Gemeindemitarbeitenden wurde etwa der Publikumsverkehr in den Verwaltungsgebäuden dahingehend eingeschränkt, dass externe Besuche ab Mitte März 2020 nur noch nach telefonischer Voranmeldung gestattet werden konnten.

Öffentliche Plätze, Park- und Schulanlagen sowie Spielplätze hingegen wurden bewusst nicht geschlossen, um die Bewegungsfreiheit der Emmer Bevölkerung und die sozialen Kontakte untereinander nicht zusätzlich einzuschränken. Stattdessen setzt die Kerngruppe Pandemie GFS von Anfang an auf die Vernunft und die Eigenverantwortung jedes und jeder Einzelnen. In der Gemeinde Emmen findet Nachbarschaftshilfe statt. Man hilft sich beim Erledigen von täglichen Dingen (Einkäufe, Botengänge, Kinderbetreuung usw.) gegenseitig aus. Die Solidarität innerhalb der Bevölkerung ist gross. Mit Lancierung der



Zur Bewältigung der Coronakrise wurde durch den Gemeinderat Emmen die Kerngruppe Pandemie GFS beauftragt. (Bild: zvg)

Aktion «z'ämme dor Krise» wurden die Unterstützungsanfragen und -angebote seitens der Bevölkerung über die Gemeindeverwaltung koordiniert und dem Emmer Gemeinschaftssinn quasi ein Gesicht gegeben.

Lockerung der Massnahmen

In der Pressekonferenz vom 8. April 2020 hat der Bundesrat ein kleines Licht am Ende des Tunnels wahrgenommen und präsentierte der Bevölkerung seine Strategie zur Lockerung der Massnahmen. Erste Bereiche konnten per Ende April 2020, weitere per 11. Mai 2020 gelockert werden. Die nächsten Schritte sollen ab 8. Juni 2020 folgen. Die Gemeinde Emmen hat sich diesen Phasenplan bei der Wiederöffnung der Gemeindeverwaltung als Wegweiser genommen. So werden das Verwaltungsgebäude und alle Aussenstellen für Kundinnen und Besucher in zwei Phasen wieder geöffnet: Seit dem 11. Mai 2020 sind die Schalter dreimal wöchentlich am

Vormittag (Montag, Donnerstag, Freitag) und zweimal wöchentlich nachmittags (Dienstag, Mittwoch) geöffnet. Ab dem 8. Juni 2020 werden das Verwaltungsgebäude und alle Aussenstellen für Kundinnen und Besucher komplett wiedereröffnet.

Verhaltensanweisungen und Hygienemassnahmen

Die bereits vollzogenen Lockerungen haben einiges an Lebensqualität zurückgebracht und geben vielen Menschen Zuversicht. Dennoch darf nicht vergessen gehen, dass die Krise noch nicht überstanden ist. Wir müssen lernen, unser Leben mit dem Virus zu gestalten. Die Verhaltensanweisungen und Hygienemassnahmen des Bundesamts für Gesundheit BAG sind wichtig und müssen nach wie vor konsequent umgesetzt werden. Die aktuelle Situation und die daraus entstehenden Folgen können nur gemeinsam bewältigt werden.

Autor: Marco Lötscher, Leiter Kerngruppe Pandemie GFS

Kerngruppe Pandemie GFS

Die Kerngruppe Pandemie als Teilelement des Gemeindeführungsstabes (GFS) setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Marco Lötscher, Leiter Kerngruppe Pandemie GFS
- Viktor Bitzi, Chef Bevölkerungsschutz
- Ramona Gut-Rogger, Gemeindepräsidentin
- Patrick Schnellmann, Gemeinderat
- Christoph Odermatt, Leiter Departement Sicherheit
- Philipp Bucher, Kommunikationsbeauftragter

Sämtliche Fragen und Anliegen, Anregungen, Kritik und Lob rund um die Bewältigung der Coronakrise in der Gemeinde Emmen nimmt die Kerngruppe Pandemie GFS gerne entgegen. Nutzen Sie hierzu die E-Mail-Adresse corona@emmen.ch. Alle Informationen und Beschlüsse der Kerngruppe Pandemie werden über die Gemeindef Webseite www.emmen.ch/coronavirus kommuniziert.

Land in Sicht im Meer der roten Zahlen

Die Rechnung 2019 der Gemeinde Emmen schliesst mit einem Minus von 1,6 Millionen Franken ab. Zum ersten Mal seit Jahren hätten die sonst tiefroten Gemeindefinanzen fast einen schwarzen Anstrich bekommen – wären da nicht zwei einmalige Sondereffekte.

Budgetiert war ein Gewinn von rund 36 000 Franken. Tatsächlich hätte die Gemeinde Emmen dem Rechnungsjahr 2019 sogar fast 1,6 Millionen mehr als budgetiert abgewinnen können, doch machen zwei einmalige Sondereffekte den Gemeindefinanzen einen Strich durch die Rechnung. Es handelt sich dabei um die Abschreibung des Provisoriums der Schulanlage Erlen und eine buchhalterische Abgrenzung für die Beiträge an die Kantonsschulen, welche neuerdings per Kalenderjahr und nicht wie bisher per Schuljahr fällig werden. Trotzdem ist das Rechnungsergebnis ein Schritt in die richtige Richtung und fällt im Vergleich zum Vorjahr (–4,5 Mio.) deutlich besser aus.

Patrick Schnellmann, die Rechnung wäre ohne die Abschreibung des Provisoriums Erlen positiv ausgefallen. Ärgert Sie das? Irgendwo ärgert das einen schon ein bisschen, ja. In allen Bereichen der Gemeindeverwaltung wurde mit einer hohen Budget- und Ausgabendisziplin gearbeitet und ohne die beiden Sondereffekte wäre ein positives Ergebnis durchaus möglich gewesen.

Können Sie trotzdem ein positives Fazit aus der Rechnung 2019 ziehen?

Absolut, durch die bereits erwähnte Budget- und Ausgabendisziplin der verantwortlichen Personen konnte die Mehrheit der 26 Aufgabenbereiche ihre Aufgaben innerhalb des Globalbudgets erfüllen. An

dieser Stelle ist ein grosses Dankeschön an alle Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung angebracht, für die tolle Arbeit, die sie im 2019 geleistet haben. Hinzu kommt, dass in vielen Bereichen kein direkter Einfluss auf die Mehrausgaben genommen werden kann. Besonders im Bereich Soziales bei der Restfinanzierung Heime, der wirtschaftlichen Sozialhilfe, den Prämienverbilligungen oder auch bei den Ergänzungsleistungen. Dort, wo wir die Einnahmen und Ausgaben beeinflussen können, wurde dies mit positivem Effekt getan.

Die Ausgabendisziplin ist hoch. Wie verhält es sich jedoch mit der Einnahmenseite?

Die Steuereinnahmen sind gesamthaft nur leicht unter dem Budget. Dies ist vor allem auf die Steuererträge bei den natürlichen Personen zurückzuführen, die trotz höherer Nachträge und höherer Quellensteuern in tieferen Einnahmen resultierten. Eine Steuererhöhung ist aktuell jedoch kein Thema und mit dem momentanen Steuerfuss sollten wir auch in naher Zukunft positive Ergebnisse erreichen. Die Auswirkungen der Aufgaben- und Finanzreform AFR 18 werden wir dabei laufend überprüfen. Der neue Schulverteilungsschlüssel 50:50 hat für die Gemeinde Emmen positive Effekte, doch im Bereich Soziales sind die Kosten gestiegen.

Ohne einmalige Sondereffekte hätte die Gemeinde sogar mit einem Plus von gut 1,6 Millionen Franken abgeschlossen. Heisst das, die Gemeindefinanzen sind auf dem Weg der Genesung?

Wir erhalten vom Kanton einen sehr hohen Beitrag aus dem Finanzausgleich. Ohne diesen Beitrag ist ein positives Ergebnis zurzeit nicht möglich. Trotzdem ist das Jahresergebnis 2019 ein positives Signal und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. So konnte die Verschuldung vorerst stabilisiert werden und auch bei den Finanzkennzahlen zeigt sich eine Verbesserung. Es ist zu beachten, dass in den nächsten Jahren hohe Investitionen anstehen. Um diese stemmen zu können, benötigen wir positive Ergebnisse.

Die Corona-Pandemie wird sich zukünftig auf die finanzielle Lage der Gemeinde auswirken. Gibt es erste Prognosen?

Eine Zahl zu nennen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht zuverlässig möglich. Wir erwarten jedoch generell höhere Ausgaben im sozialen Bereich sowie tiefere Steuereinnahmen sowohl bei den natürlichen als auch bei den juristischen Personen. Dauer und Schwere einer erwarteten Rezession sowie deren Auswirkung auf die Gemeinde Emmen abzuschätzen ist im Moment noch nicht möglich.

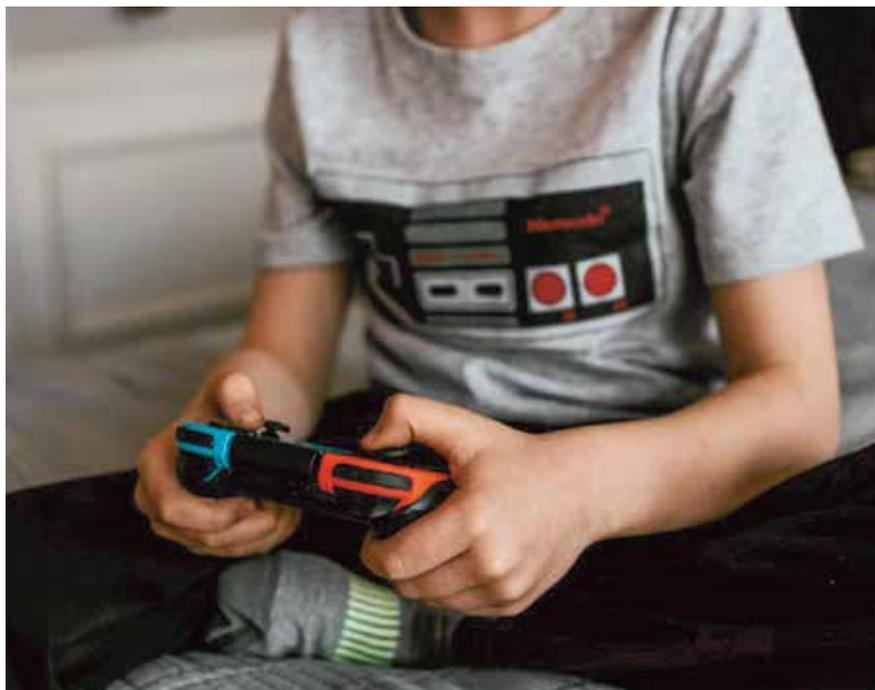
Autorin: Larissa Brochella



«Die Rechnung 2019 ist ein positives Signal und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.» – Patrick Schnellmann, Gemeinderat Direktion Finanzen und Personelles. (Bild: pbu)

Informationen zur Jahresrechnung

Die komplette Jahresrechnung 2019 finden Sie unter <https://www.emmen.ch/pressemitteilungen/912562>. Der Jahresbericht 2019 fasst kurz und kompakt die wichtigsten Ergebnisse der Rechnung 2019 zusammen und gibt einen Überblick über die geleistete Arbeit in den verschiedenen Direktionen. Zum ersten Mal erscheint der Jahresbericht digital mit einem neuen, einfach zu navigierenden Layout unter <https://jahresbericht.emmen.ch>.



«Die Vorbildfunktion der Eltern ist zentral. Man kann nicht etwas von den Kindern verlangen und das Gegenteil vorleben» – Alexie Burri, Sozialarbeiterin. (Bild: zvg)

Social Media und Co.: Chance oder Risiko?

Viele Eltern können ein Lied davon singen: Es ist Wochenende und die Jugendlichen im Haushalt haben nur eines im Kopf – stundenlang vor dem Bildschirm zu sitzen und sich dabei höchstens in den allerdringendsten Fällen von Ort und Stelle zu bewegen. Doch ist die Welt von Social Media und Co. wirklich nur schlecht? Und wie kann den Jugendlichen ein guter Umgang mit ebendiesen vermittelt werden?

Spätestens seit die Millennials ihre Schulbänke verlassen und durch die Generation Z ersetzt wurden, ist der Umgang mit Internet, Social Media und Videogames für viele Eltern eine zentrale Erziehungsfrage geworden. Das unlimitierte Angebot an virtuellen Unterhaltungsmöglichkeiten ist heute nicht mehr wegzudenken, umso wichtiger ist es, ein positives Verhältnis dazu zu entwickeln.

Eine gute Vorbildfunktion ist zentral

Doch wer jetzt denkt, die Eltern könnten sich regelmässig dem Sog von Candy Crush hingeben und ständig die E-Mails auf dem Smartphone checken, aber gleichzeitig dasselbe Verhalten beim Kind missbilligen, irrt: «Die Vorbildfunktion der Eltern ist zentral. Man kann nicht etwas von den Kindern verlangen und das Gegenteil vorleben», betont Alexie Burri, Sozialarbeiterin bei der Regionalen Jugend- und Familienberatung Emmen, Rain und Rothenburg. Zudem sollte bereits im Kindesalter eine

klare Regulierung der Bildschirmzeit eingeführt werden, denn nur so ist diese später im Jugendalter überhaupt noch durchsetzbar. Vor allem Videospiele werden häufig bereits von jüngeren Kindern gespielt und bieten somit einen tollen Ausgangspunkt, um früh auf potenzielle Gefahren und Chancen aufmerksam zu machen.

Neben den Gefahren bieten Videospiele auch viele Chancen – so wird zum Beispiel bei Onlinespielen vielfach auf Englisch kommuniziert, sodass Jugendliche während des Spielens ihre Sprachkenntnisse

verbessern können. Videospiele können zudem einen sehr sinnvollen Zeitvertreib darstellen, da nicht nur die Geschicklichkeit und das logische Denken gefördert, sondern häufig auch Wissensinhalte vermittelt werden. Letztendlich entwickeln Kinder beim gemeinsamen Spielen zudem wichtige Sozialkompetenzen.

Realitätsflucht in virtuelle Welten

Es kommt öfters vor, dass Videospiele den Jugendlichen als Realitätsflucht dienen. Sollte also die Befürchtung bestehen, dass die oder der Jugendliche zu viel Zeit mit der Konsole verbringt, kann ein Gespräch unter vier Augen hilfreiche Einblicke bieten. Konflikte innerhalb der Familie, Stress in der Schule, Zukunftsängste oder Mobbing können sich gegebenenfalls in einem ungesunden Videospield konsum widerspiegeln.

Trotzdem gibt es natürlich Situationen, in denen ein ernstzunehmendes Problem besteht. Die Jugend- und Familienberatung Emmen steht den Eltern mit Rat zur Seite und kann bei Verdacht auf eine Sucht mögliche weitere Schritte aufzeigen. Anzeichen für eine Sucht können sein: Die Vernachlässigung von Hobbys, Freunden und Familie, gewalttätiges Verhalten, eine gedankliche Fixierung auf Games oder Social Media oder auch die Verheimlichung des Social-Media- oder Videospieldkonsums.

Begleitung ohne Kontrolle

«Grundsätzlich ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen begleitet werden, vor allem am Anfang», betont Burri, sei es beim Einrichten eines Social-Media-Kontos, beim Surfen im Internet oder beim Spielen eines Videogames. Dabei sollte kein Kontrollgefühl vermittelt werden, denn gerade im Jugendalter führe dies lediglich dazu, dass die Jugendlichen sich verschliessen. Es gilt also: das Gespräch suchen und genuines Interesse zeigen. So können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in eine Ihnen noch unbekannte Welt eintauchen und dabei Ihre Beziehung stärken. Wer weiss, vielleicht entdecken Sie sogar, dass in Ihnen eine leidenschaftliche Gamerin oder ein leidenschaftlicher Gamer steckt.

Autorin: Larissa Brochella

Informationen

Die Regionale Jugend- und Familienberatung Emmen, Rain und Rothenburg berät Sie in den Bereichen Familie, Scheidung/Trennung, Erziehung, Pubertät, Schule, Freizeit, Konflikte, soziales Umfeld und neue Medien. Mehr unter www.jugendundfamilienberatung.ch.

Für mehr Tipps zum Umgang mit Social Media und Videospiele sowie eine Übersicht zu sinnvollen Bildschirmzeiten nach Alterskategorie besuchen Sie www.no-zoff.ch.

Keine Übertragung des Coronavirus im Trinkwasser

Hahnenwasser trinken trotz Corona? Kein Problem! Die Übertragung von Viren erfolgt nicht über die Trinkwassersysteme. Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ist deshalb nicht gefährdet, der Konsum von heimischem Hahnenwasser ist sicher.

Das Wasser aus dem heimischen Hahn dient nicht bloss dem regelmässigen Händewaschen, sondern ist für viele ebenso die erste Anlaufstation, um den Durst zu

stillen. Dies kann auch in Zeiten von Corona weiterhin unbedenklich so praktiziert werden. Gemäss Weltgesundheitsorganisation WHO gibt es nämlich keinerlei Hinweise, dass Covid-19 über Trinkwasser weitergegeben werden kann. Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung informiert ebenfalls, dass die Übertragung der Viren nicht über die Trinkwassersysteme erfolgt und die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser nicht gefährdet ist. Das Coronavirus wird hauptsächlich über Tröpfcheninfektion (also beim Niesen oder Husten) übertragen. Auch kann das Virus durch Berühren der Schleimhäute (Mund,

Nase, Augen usw.) weitergegeben werden. Deshalb sollte man sich möglichst nicht ins Gesicht fassen und die Hände häufig und gründlich waschen. An den Händen alleine kann das Virus nichts ausrichten, d.h., es besteht keine Infektionsgefahr über die gesunde Haut.

Versorgungssicherheit in Emmen gewährleistet

Für die Wasserversorgung der Gemeinde Emmen (WVE) geniesst die zuverlässige Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser zu allen Zeiten oberste Priorität. Zur Qualitätskontrolle und hygienischen Beurteilung werden wöchentlich an mehreren Orten Wasserproben erhoben, die von der Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz des Kantons Luzern ausgewertet werden.

Die Wasserversorgung der Gemeinde Emmen steht aufgrund der aktuellen Lage in wöchentlichem Austausch mit den Wasserversorgungen ewl, Kriens, Ebikon und Horw. Wie allen Wasserversorgern steht der WVE zudem ein Pandemieplan zur Verfügung, welcher den Betrieb und den Unterhalt der Wasserversorgung während Ausnahmesituationen sicherstellt. Der Versorgungsbetrieb der Emmer Wasserwerke ist auch während einer Pandemie gewährleistet.

Das Emmer Trinkwasser kann wie gewohnt zu jeder Tages- und Nachtzeit bedenkenlos konsumiert werden. Es ist von hervorragender Qualität. (pbu)



Die Versorgungssicherheit der Bevölkerung mit Trinkwasser ist gewährleistet. (Bild: zvg)

#EineTulpefürsLeben

Aus den sorgfältig gepflanzten Zwiebelknospen sind prächtige Tulpen herangereift, die jetzt stolz ihre rosaroten und weissen Blüten präsentieren. Jede rosarote Tulpe steht für eine an Brustkrebs erkrankte Frau, aber die Tulpen sind auch ein Zeichen der Hoffnung und Solidarität im Kampf gegen diesen Krebs, der so viele Menschenleben fordert.

Im Oktober 2019 wurde der Gemeinde Emmen in einer besonderen Lieferung in Form von hunderten Tulpenzwiebeln eine wichtige Aufgabe anvertraut. Die Tulpen sollten Hoffnung symbolisieren und im Zuge des «Rosa Oktobers» als Zeichen der Solidarität – den Frauen gegenüber, die an Brustkrebs erkrankt sind – an verschiedenen Standorten in Emmenbrücke gepflanzt wer-

den. Denn in der Schweiz ist Brustkrebs bei Frauen über 50 die häufigste Todesursache. Eingepflanzt wurden die Tulpen schliesslich aufgrund des regnerischen Herbstwetters erst im November. Doch trotz garstiger Witterung fanden sich einige tapfere Freiwillige am Sonnenplatz ein, jede und jeder mit einer eigenen Geschichte, die sie oder ihn mit dem Thema verbindet.

Informationen

Mehr Informationen zur Prävention und Früherkennung von Brustkrebs finden sie unter <https://www.krebsliga.ch/ueber-krebs/krebsarten/brustkrebs>.

Setzen auch Sie ein Zeichen

Im Mai sollte das Blühen der rosaroten und weissen Tulpen mit einer kleinen Zeremonie gefeiert und erneut für diese wichtige Thematik sensibilisiert werden. Die ausserordentliche Situation rund um die Ausbreitung des Coronavirus lässt dies leider nicht

zu. Dennoch können wir gemeinsam ein Zeichen setzen: Auf Facebook und Instagram finden Sie ein Bild (oben), das Sie mit Ihren Freunden und Verwandten auf allen Ihren Social-Media-Kanälen teilen dürfen. Taggen Sie Ihr Bild mit Hashtag #EineTulpefürsLeben. (lbr)



Schon gesehen? Die Tulpen des «Rosa Oktobers» blühen in voller Pracht. (Bild: pbu)



Die Welt spielend entdecken – der Verein «im neuhof» bietet reichlich Gelegenheit dazu. (Bilder: zvg)

Spielgruppe und Ideenfabrik – ein Quartier wird farbig

Seit August 2018 führt der Verein «im neuhof» eine Spielgruppe für Kinder ab zwei Jahren bis zum Kindergarteneintritt. In einem Einfamilienhaus mitten im Quartier wird gespielt, gemalt, gebastelt, gehüpft und gesungen. Es werden Freundschaften geknüpft und zuweilen gar Meisterwerke für die grosse Leinwand produziert.

Kinder wollen die Welt entdecken. «im neuhof» werden sie dabei begleitet und in ihrer Neugier angespornt. Spielend lernt das Kind sich und seine Umwelt kennen, es soll sich in der Gruppe zurechtfinden und wohlfühlen. «Einmal du, einmal ich» – teilen und Abläufe kennenlernen, Lieder singen, tanzen, malen, Bilderbücher anschauen und Hütten bauen. In der Spielgruppe entstehen neue Spielideen und Kinder kommen mit gleichaltrigen in Kontakt. Auch Sprachförderung und Integration sind wichtig. Die Kinder lernen am besten in der Gruppe mit anderen Kindern, etwa wenn der dreijährige Max ein Buch erzählt und Noah mit Muttersprache Tigrinya ihm gespannt folgt und Wörter nachspricht.

«Tischlein deck dich!», den Znünitisch gemeinsam zu decken dient «im neuhof» als tägliches Ritual und ist Lerngelegenheit: Alle helfen mit. Alle haben eine Aufgabe. Wenn Kinder einen Beitrag zum Alltagsgeschehen leisten können, fühlen sie sich zugehörig und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Genau das geschieht, wenn die schüchterne Magdalena mit der jüngeren Mirja in der Küche die Trinkbecher vom Znüni abwaschen geht und daraus eine Schaumparty entsteht.

Ein Haus für alle Emmerinnen und Emmer
Der Slogan «Spielgruppe und Ideenfabrik» sagt es aus: Das Haus soll genutzt werden. Die schönen Räume, die Einrichtung mit Küche, Malatelier und Gumpizimmer, die tolle Aussicht, der grosse Garten – dies soll den Menschen in Emmen offen stehen. Daher können die Räume der Ideenfabrik ab 20 Franken pro Stunde unkompliziert gemietet werden. Für Familienfeste, Firmenteambildung, Geburtstagspartys – vieles konnte schon stattfinden. Jeweils am Montagnachmittag von 13.30 bis 16 Uhr sind Familien mit Kindern in der Spielfabrik willkommen. Verschiedene Spiele und Bastelideen können ausprobiert werden, gleichzeitig erhält man einen Einblick in die Spielgruppe. Bei einem heissen Tee

oder Kaffee können die Eltern ihre Kinder im ganzen Haus spielen lassen und geniessen.

Vom Erlenquartier um die ganze Welt

Im Farblabor finden kreative Kurse für Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren statt. Als Erfinder/in oder Forscher/in ertüfeln Kinder und Jugendliche mit viel Spass und Fantasie eigene Wunder-Plunder-Maschinen und Picasso-Werke aus Upcycling-Material. Seit Kurzem finden in den Räumen im Erlenquartier auch Kochkurse statt. Marokkanisch, tamilisch und karibisch – Kurse für Erwachsene, aber auch Kinder kommen nicht zu kurz. Man taucht für einen Abend ein in eine unbekannte Esskultur. Die Kursleiter/innen erzählen aus ihrer Heimat, verraten Familienrezepte, mixen Gewürze und zeigen Ideen auf, wie man seinen Besuch zu Hause beeindrucken kann. Sinnvolle Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche werden laufend ausgeheckt. So entstand in den Osterferien 2019 mit Erfolg die erste Kurzfilmwoche. Wer ist Schauspieler, Regie-, Ton- oder Kameraverantwortliche? 16 Teilnehmer/innen im



In der Spielgruppe «im neuhof» entstehen neue Spielideen und Kinder kommen mit Gleichaltrigen in Kontakt.

Alter von 8 bis 14 Jahren konnten während einer Woche in allen Bereichen Erfahrungen sammeln. Es entstand ein siebenminütiger Kurzfilm, welcher auf der Homepage der Ideenfabrik Zuschauer begeistert und im Bourbaki in Luzern Premiere feierte. Die nächste Kurzfilmwoche im Frühling 2021 ist schon in Planung. Es heisst dann wieder «Film ab» und es wird eine neue Geschichte geschrieben.

Autorinnen: Carmela von Arx und Claudia Stucki,
Verein «im neuhof»

Informationen

Informationen zur Spielgruppe und zu den Kursen der Ideenfabrik finden Sie auf der Homepage www.imneuhof.ch. Auf Facebook oder Instagram gibt es immer wieder Inputs und Ideen für den Alltag mit Kindern. Zum Beispiel den Jackentrick: So können die Kinder schon mit zwei Jahren die Jacke selber anziehen – es funktioniert, probieren Sie es aus!



Sommerrevision Hallenbad

Die Gemeinde Emmen musste das Hallenbad Mooshüsli im Zuge der Corona-Pandemie auf Anordnung des Bundes am 14. März 2020 schliessen. Gemäss Weisung des Bundes dürfen Schwimmbäder mit entsprechenden Schutzmassnahmen voraussichtlich ab dem 8. Juni 2020 wieder öffnen.

Ungeachtet dessen ist eine weitere Schliessung des Hallenbades während der ordentlichen Sommerrevision in den Schulsommerferien (4. Juli bis 16. August 2020) unumgänglich. Eine längere, zwingend notwendige Sanierung der Lüftungsanlage muss während der Sommerrevision durchgeführt werden. Diese komplexe Sanierung konnte aufgrund des Planungsstandes kurzfristig nicht in die laufende Betriebschliessung vorverschoben werden.

Das «Mooshüsli»-Team bedauert es sehr, dass die Freizeitgestaltung sowie die Gesundheitsförderung für grosse Teile der Emmer Bevölkerung darunter leiden und hofft auf Ihr Verständnis für diese unglückliche Situation.

Baustart in der Feldbreite

Auf dem Areal des ehemaligen «Schindler-Dörflis» wird ein neues Kapitel aufgeschlagen: Vor rund einem Monat ist der Baustart für die Überbauung «Feld Eins» erfolgt. Geplant sind insgesamt 70 Eigentumswohnungen, die ab Frühjahr 2022 bezogen werden können.

Das Bauprojekt «Feld Eins» in der Feldbreite verfügt über eine blockrand-ähnliche Anordnung der Wohnhäuser mit einem begrünten Innenhof. Insgesamt 70 Eigentumswohnungen sollen bis Frühjahr 2022 hier entstehen, wovon ein Drittel bereits reserviert sei, wie der Immobilienvermarkter Advendis mitteilt. Die Preise der 3,5- bis 5,5-Zimmer-Wohnungen bewegen sich zwischen 565 000 und 1,06 Millionen Franken.

Das «Schindler-Dörfli» als Konzeptbasis
Als Basis für das Konzept der Architekten habe die Geschichte des «Schindler-Dörfli»

gedient, wo ab den 1940er-Jahren die Mitarbeiter der Firma Schindler wie ein Familienverbund zusammen wohnten, inklusive grosser Gärten zur Selbstversorgung. Aussenräume wie Gärten, Terrassen, Wintergärten oder Loggien für sämtliche Wohnungen der Neubausiedlung sollen quasi an das damalige Lebensgefühl anknüpfen. Alle Wohnungen sind des Weiteren einer Fotovoltaikanlage angeschlossen und werden nach Minergie zertifiziert. Bei «Feld Eins» handelt es sich um das Nachfolgeprojekt des Projekts «Feldhäuser», das wegen Einsparungen nicht realisiert werden konnte. (PD/pbu)



Mit dem Projekt «Feld Eins» entstehen bis 2022 total 70 neue Eigentumswohnungen in der Feldbreite. (Bild: PD)

«SVP-Wachstumsinitiative» kommt am 28. Juni 2020 vors Volk

Aufgrund der Covid-19-Situation kann die kommunale Abstimmung zur «SVP-Wachstumsinitiative» nicht wie geplant am 17. Mai 2020 durchgeführt werden. Der Urnengang ist nun auf Ende Juni verschoben worden.

Die Volksabstimmung über die Gemeindeinitiative «Emmen soll vernünftig in die Zukunft wachsen» mit Gegenvorschlag «Reglement zur Lenkung des Bevölkerungswachstums und zur qualitativen Entwicklung» findet nicht wie vorgesehen am 17. Mai 2020 statt. Nachdem die auf denselben Termin angesetzten eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen vom Bund und von der Regierung des Kantons

Luzern abgesagt wurden, wird auch diese kommunale Abstimmung verschoben. Neu wird die Emmer Stimmbevölkerung am 28. Juni 2020 über die Gemeindeinitiative befinden dürfen. Zeitgleich findet der zweite Wahlgang für den fünften noch

zu besetzenden Sitz im Emmer Gemeinderat statt.

Parolen sind gefasst

Mittels Gemeindeinitiative verlangt die SVP Emmen das Bevölkerungswachstum Emmens im fünfjährigen Durchschnitt auf 0,7 Prozent pro Jahr zu beschränken. Nicht zielführend, kaum praktikabel und äusserst schädlich lautet das diesbezügliche Urteil des Gemeinderates. Er lehnt die Initiative deshalb ab und präsentiert einen Gegenvorschlag. Wie stehen die Emmer Einwohnerratsparteien zur Gemeindeinitiative? Wir haben uns im Parlament umgehört und die Abstimmungsempfehlungen der Fraktionen unter <https://emmenmail.emmen.ch/januar-februar-2020/einwohnerat> zusammengetragen. (pbu)



Die kommunale Abstimmung vom 17. Mai 2020 wird auf den 28. Juni 2020 verschoben. (Bild: Gemeinde Emmen)

Alimentenbevorschussung: erhöhter Erwerbsanreiz

Alleinerziehende und Unterhaltsberechtigte, die von ihrer Wohngemeinde bevorschusste Unterhaltszahlungen für ihre Kinder beziehen möchten, sollen nicht mehr benachteiligt werden, wenn sie in einem höheren Pensum arbeiten. Der Kanton Luzern hat deshalb das Sozialhilfegesetz angepasst und eine Teilbevorschussung von Kinderunterhaltsbeiträgen eingeführt.



Alleinerziehende und Unterhaltsberechtigte sollen nicht benachteiligt werden, wenn sie in einem höheren Pensum arbeiten. (Bild: zvg)

Die Alimentenbevorschussung wies im Kanton Luzern einen massiven Schwelleneffekt auf. Elternteile erhielten nach bisheriger Praxis nur dann eine Alimentenbevorschussung für ihre Kinder, wenn ihre Einkommensverhältnisse eine bestimmte Grenze nicht überschritten. Verdienten sie mehr, hatten sie keinen Anspruch auf eine Bevorschussung der Kinderunterhaltsbeiträge. Dies hatte zur Folge, dass Betroffene, die wegen ihres Einkommens keine Alimentenbevorschussung erhielten, finanziell schlechter dastanden als solche mit tiefem Lohn und Alimentenbevorschussung.

Dieser Schwelleneffekt ist nun durch die Einführung einer Teilbevorschussung beseitigt worden. Wie bisher werden die Kinderalimente bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze mit maximal 948 Franken pro Monat bevorschusst. Nach Erreichen dieser bestimmten Einkommensgrenze fällt die Bevorschussung nicht wie bis anhin vollständig weg, sondern reduziert sich um einen progressiv zunehmenden Prozentsatz des über der Einkommensgrenze liegenden Einkommens.

Mit dem Systemwechsel wird der Grundsatz «Arbeit soll sich lohnen» nachhaltig ge-

stärkt und der Erwerbsanreiz für die Betroffenen erhöht. Die entsprechende Änderung im Sozialhilfegesetz des Kantons Luzern ist per 1. März 2020 in Kraft getreten.

Weniger Sozialhilfe, mehr Steuern

Laut der Botschaft des Regierungsrates führt die Einführung der Teilbevorschussung von Alimenten bei den Gemeinden zu einem geschätzten finanziellen Mehraufwand von rund 400 000 bis 500 000 Franken pro Jahr. Auf der anderen Seite würden dank höherem Erwerbsanreiz mehr Steuern generiert und langfristig tiefere Kosten für Sozialleistungen anfallen. Für die Gemeinde Emmen werden bei der Alimentenhilfe Mehrkosten im Umfang von voraussichtlich 57 000 Franken entstehen, welche im Budget 2020 bereits mitberücksichtigt worden sind. Dabei sind die zu erwartenden höheren Steuereinnahmen nicht einkalkuliert. (pбу)

Alimentenbevorschussung

Kommen Eltern ihrer Unterhaltspflicht nicht, nur teilweise oder nicht rechtzeitig nach, bevorschusst die Wohngemeinde des Kindes die festgelegten Unterhaltsbeiträge bei Erfüllung bestimmter Kriterien. Die Alimentenbevorschussung und die diesbezüglichen Inkassomassnahmen sind im Kanton Luzern kommunale Aufgaben.

Alimentenfachstelle Emmen
Rüeggingerstrasse 22
6020 Emmenbrücke

E-Mail: sozialdienst@emmen.ch
Tel. 041 268 04 11

Neue Ladenöffnungszeiten: Abendverkauf in Emmen freitags

Die Ladenöffnungszeiten im Kanton Luzern wurden ausgedehnt. Seit 1. Mai 2020 dürfen die Geschäfte unter der Woche neu bis 19 Uhr und samstags bis 17 Uhr geöffnet haben. Der Abendverkauf in der Gemeinde Emmen findet freitags statt.

Am 27. Januar 2020 hat der Luzerner Kantonsrat in zweiter Lesung dem revidierten Ladenschlussgesetz deutlich zugestimmt. Da bis am 1. April 2020 gegen die Gesetzesänderung kein Referendum ergriffen wurde, sind die Änderungen des Ruhetags- und Ladenschlussgesetzes (RLG) per 1. Mai 2020 definitiv in Kraft getreten.

Das revidierte Ladenschlussgesetz hat für die Gemeinde Emmen folgende Änderungen nach sich gezogen:

- Ausweitung der Ladenschlusszeit von Montag bis Freitag von 18.30 auf 19 Uhr.
- Ausweitung der Ladenschlusszeit am Samstag von 16 auf 17 Uhr.
- Festlegung des künftigen Abendverkaufs bis 21 Uhr auf den Wochentag Freitag.
- Verschiebung des Abendverkaufs vom Freitag, 25. Dezember 2020, auf den Mittwoch, 23. Dezember 2020.

Die ab 1. Mai 2020 geltenden, regulären Öffnungszeiten der Emmen Verkaufsgeschäfte inklusive der Abend- und Sonntagsverkäufe lassen sich unter www.emmen.ch/ladenoeffnungszeiten einsehen. (pбу)



Seit 1. Mai 2020 gelten im Kanton Luzern die neuen, erweiterten Ladenöffnungszeiten. (Bild: zvg)

Mensch und Corona – Gesundheit, Sicherheit und Solidarität in Emmen

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Inmitten unseres gestalteten Lebens und individuell gelebten Wochenrhythmus' ist das soziale Leben komplett heruntergefahren und unsere eigene Arbeit völlig umgestellt worden.

Niemand ist auf Reisen – viele unter Druck. Ereignisse, die mit einer negativen Auswirkung auf die Hand-

lungsfreiheit einhergehen, tragen immer ein Risiko in sich.

Politik in Zeiten von Covid-19 heisst: Entscheiden – unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen.

Das Überwachen der politischen Geschäfte umfasst die innere wie äussere Sicherheit. Zugunsten eines jeden Mitglieds der Gesell-

schaft und des Gemeinwesens werden die öffentliche Sicherheit sowie die Inhalte und die Ergebnisse des politischen Handelns erfüllt.

Der Sicherheit und dem Gesundheitsschutz bei der Arbeit und dem Umweltschutz wird höchste Priorität eingeräumt. Bei den technischen Systemen erlangt die Software mit der Verdaulichkeit der Daten einen hohen Stellenwert.

Die Gemeinde Emmen will mit der Handlungsfähigkeit in der Krise die Lebensgrundlagen für alle wertschätzend erhalten. Mit Weitblick lässt sich auch über die Krise hinausdenken.

Unser Arbeitsplatz als wichtigster Wirkungsbereich ist eingeschränkt und der tägliche Einkauf ist auf lebensnotwendige Besorgungen an bestimmten Orten reduziert. Der Wunsch nach grösstmöglicher Sicherheit und sorgloser individueller Freiheit ist gross. Urplötzlich wird das Zeithaben mit einem bewussten Umgang mit der Zeit real. Wir sind es gewohnt, sinnvollen Tätigkeiten nachzugehen und Freizeitaktivitäten und den Freundeskreis zu pflegen. Die Teilnahme an Festen, Sportveranstaltungen usw., die das soziale Lernen und die Persönlichkeit stärken, sind im Moment nicht möglich. Die Corona-Krise fordert die Gesellschaft. Das politische Leben steht in der Krise nicht still.

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer, herzlichen Dank, dass sie die Vorgaben und die Bestimmungen einhalten. Die Eigenverantwortung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen allen gute Gesundheit.

Marta Eschmann
Einwohnerratspräsidentin

Der Einwohnerrat

Die gewählten Mitglieder des Einwohnerrates für die Legislatur 2020 – 2024



**Christian
Blunsch**
CVP



**Daniel
Diltz**
CVP



**Marta
Eschmann**
CVP



**Tobias
Käch**
CVP



**Franziska
Magron**
CVP



**Oliver
Blaser**
FDP



**Olivia
Bucher**
FDP



**Raphael
Bühlmann**
FDP



**Conny
Frey**
FDP



**Michael
Kümin**
FDP



**Max
Holzer**
SVP



**Ibolyka
Lütolf**
SVP



**Daniel
Moos**
SVP



**Pascal
Müri**
SVP



**Marco
Paternoster**
SVP



**Maria-Rosa
Saturnino**
SP



**Judith
Suppiger**
SP



**Natalie
Vonmüllenen**
SP



**Illya
Arnet**
Grüne



**Patrick
Graf**
Grüne

Die Bürgerrechtskommission

Die gewählten Mitglieder der Bürgerrechtskommission für die Legislatur 2020 – 2024



**Christoph
Odermatt**
CVP



**Rolf
Schmid**
CVP



**Peter
Brunner**
FDP



**Priska
Rüttimann**
FDP



**Alexandra
Granja**
SVP



Regenwassernutzung im Garten

Regenwasser im Garten einzusetzen ist nicht nur Ressourcen schonender, sondern auch besser für die Pflanzen. Leitungswasser ist in Emmen mittelhart und enthält damit immer noch so viel Kalk, dass nicht alle Pflanzen es gut vertragen.

Bei kleinen Dachflächen wie Gartenlauben oder Treibhäusern reicht es, eine Regentonne unter den Speicher zu stellen. Sobald die Dachfläche oder der Wasserbedarf jedoch grösser sind, sollte der Behälter an ein Fallrohr angeschlossen werden. Geschlossene Behälter sind dabei besser als offene, da sonst das Wasser durch Laub verunreinigt werden kann und sich oben drei Brutstätten für Mücken bilden.

Als Behälter eignen sich klassische Regentonnen oder grössere Wassertanks. Diese verfügen über ein Fassungsvermögen von 200 bis 1000 Liter. Regentonnen bekommen Sie aus unterschiedlichen Materialien und in verschiedenen Formen. Eine Regentonne muss das Gartenbild also nicht stören. Auf jeden Fall sollte die Tonne so platziert werden, dass sie nicht permanenter Sonnenbestrahlung ausgesetzt ist, weil sonst das Wasser schneller verdunstet und sich Algen und Keime bilden.

Die Montage ist einfach: Im Handel sind Fallrohreinsätze erhältlich, welche von aussen auf das Rohr montiert und mit dem Behälter verbunden werden können. So wird das Regenwasser von Schmutz wie Laub gefiltert und ein Überlaufen des Gefässes wird mittels einer automatischen Klappe verhindert. Ist der Wassertank voll, läuft das Regenwasser in die Kanalisation. Zur Wasserentnahme wird im unteren Bereich des Behälters ein Wasserhahn angebracht. Vergessen Sie nicht, den Tank im Winter zu entleeren.

Für grosse Gärten und bei entsprechend vorhandener grosser Dachfläche kann der Einbau eines unterirdischen Wasserspeichers in Betracht gezogen werden. Diese Zisternen verfügen über ein Fassungsvermögen von 3000 bis 10 000 Liter. Mittels einer elektrischen Pumpe wird das zu verwendende Wasser an die Oberfläche befördert. Während zunehmend längeren Trockenperioden kommt der Regenwassernutzung eine immer grössere Bedeutung zu. Helfen Sie mit, unsere Grund- und Quellwasservorkommen zu schonen. Und denken Sie daran: Gras, also auch Ihr Sportrasen, gehört zu den Pflanzen, die mit Trockenheit mit am schlechtesten zurechtkommen.

Autorin: Susanne Schwegler



Christian Meister
CVP



Andreas Roos
CVP



Benedikt Schneider
CVP



Edmund Schubert
CVP



Marcel Beer
FDP



Matthias Lingg
FDP



Dominik Marti
FDP



Martina Meury
FDP



Mario Bucher
SVP



Markus Greter
SVP



Andreas Schmidli
SVP



Markus Schumacher
SVP



Barbara Fas
SP



Lisa Müller
SP



Judith Portmann
SP



Marco Huwiler
Grüne



Andreas Kappeler
Grüne



Martina Sager
Grüne



Monica Beckmann
GLP



Paul Jäger
Unabhängig



Luzia Imboden
SVP



Monique Frey
Grüne



Markus Kappeler
Grüne



Ernst Sandmeier
SP

2024

Handänderungen

Grst.-Nr. 2807: Kapfhalde 8

Gütergemeinschaft Rogger-Lang Josef und Martha: Rogger Josef Kaspar, Kapfhalde 8, 6020 Emmenbrücke; Rogger-Lang Martha Dora, Kapfhalde 8, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Rogger Adrian, Habsburgerstrasse 20, 6003 Luzern; Rogger Remo, Ebisquare-Strasse 5, 6030 Ebikon

Grst.-Nrn. 11950, 11990: Erlenrain 8, Erlenrain 6

Miteigentum zu je ½: Schwegler-Reichenbach Sonja, Kreuzstrasse 46, 6056 Kägiswil; Schwegler Johann, Kreuzstrasse 46, 6056 Kägiswil an Miteigentum zu je ½: Vuckic Mirzet, Erlenrain 6, 6020 Emmenbrücke; Vuckic-Salkica Dzenita, Erlenrain 6, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 3218: Chriesiweg 15

Miteigentum zu je ½: Bianchi Patrik Otto, Chriesiweg 15, 6020 Emmenbrücke; Bianchi-Hüsler Daniela, Chriesiweg 15, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Bieri Simon, Untere Halten 10, 6032 Emmen; Bieri Marie Clara Franziska, Untere Halten 10, 6032 Emmen

Grst.-Nrn. 12356, 12388: Mythenstrasse 8

Miteigentum zu je ½: Nue Jozef, Mythenstrasse 25, 6020 Emmenbrücke; Nue-Cejic Dragana, Mythenstrasse 25, 6020 Emmenbrücke an IN Immo AG, Mythenstrasse 25, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 4284: Tannhof 34

Miteigentum zu je ½: Stirnimann Andreas, Sattelboden 4, 6390 Engelberg; Stirnimann Gabriela, Sattelboden 4, 6390 Engelberg an Miteigentum zu je ½: Gassmann Jürg, Than 1, 6032 Emmen; Gassmann-Brunner Manuela Beatrice, Than 1, 6032 Emmen

Grst.-Nrn. 10797, 10837: Neuenkirchstrasse 31

Erbengemeinschaft Sarbach-Studer Werner und Marianne Erben: Sarbach Hans Jörg, Lüssirainstrasse 71, 6300 Zug; Sarbach Rudolf Werner, Ottigenbühlstrasse 12, 6030 Ebikon; Bienz-Sarbach Regula Stefanie, Landschau-Terrasse 31, 6006 Luzern; Sarbach Lauber Ursula Christina, Landschau-Terrasse 31, 6006 Luzern an Sharifi Mohammad Fasih, Baselstrasse 47, 6003 Luzern

Grst.-Nrn. 8067, 8080: Seetalstrasse 40

Erbengemeinschaft Huber-Wermelinger Maria Luise Erben: Wermelinger Josef, Seeburgstrasse 4, 6006 Luzern; Schumacher-Wermelinger Annamaria, Brändiweg 4, 6048 Horw; Sussmann-Wermelinger Ruth Elisabeth, Bettwiesenstrasse 11, DE-D-72622 Nürtingen an Djokic Milos, Seetalstrasse 40, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 11373: Oberhofmatte 17

Mantoani Antonella, Feld 12, 6362 Stansstad an Miteigentum zu je ½: Susnja Zdravko, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke; Susnja-Guberac Vera, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 4535: Seetalstrasse 145

Seiler Christoph, Seetalstrasse 145, 6032 Emmen an NOISIA Immobilien AG, Sonrain 53, 6340 Baar

Grst.-Nr. 2364: Rüeggisingerstrasse 69a

Renggli-Ammann Rosa, In der Ey 24, 4612 Wangen bei Olten an BLOLIFE ESTATE AG, Seestrasse 72, 6052 Hergiswil

Grst.-Nr. 1986: Lohrenhöhe 10

Miteigentum zu je ½: Steiner-Töngi Martha Katharina, Oberdorfstrasse 8, 6277 Lieli LU; Huber-Töngi Luzia, In der Breiti 2, 8800 Thalwil; Lauener-Töngi Rita Olga, Tellestrasse 29, 5416 Kirchdorf AG an Steiner-Töngi Martha Katharina, Oberdorfstrasse 8, 6277 Lieli LU

Grst.-Nrn. 8381, 8401: Schaubhus 7

Zemp Simone, Dorfstrasse 14, 8925 Ebertswil an Miteigentum zu je ½: Dedaj Robert, Meilipromenade 19, 6032 Emmen; Dedaj-Gjini Merita, Meilipromenade 19, 6032 Emmen

Grst.-Nrn. 8620, 8706: Ahornweg 2

Miteigentum zu je ½: Miletic Mate, Mooshüslistrasse 14, 6020 Emmenbrücke; Miletic-Mehlstäubl Ingrid Andrea, Mooshüslistrasse 14, 6020 Emmenbrücke an Naguleswaran Nithiya, Ahornweg 2, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 8938: Im Hubel 10

Burch-Bühlmann Ruth Helene, Im Hubel 2, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Ivankovic Ante, Bachtalen 17, 6020 Emmenbrücke; Ivankovic-Rados Ivana, Bachtalen 17, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 135: Gerliswilstrasse 108

Adrimo AG, Knonauerstrasse 7, 6330 Cham an Miteigentum zu je ½: Young Mabelle Yaffiti Jennifer, Arbachstrasse 11b, 6340 Baar ZG; Young Alexander David, Arbachstrasse 11b, 6340 Baar ZG

Grst.-Nr. 1088: Erlenstrasse 20

Erbengemeinschaft Hirsiger Alice Erben: Blum Hugo, Surseestrasse 20, 6206 Neuenkirch; Bischof-Blum Rita Elisabeth, Haldenstrasse 49, 6020 Emmenbrücke; Blum Dora (Schwester Livia), Seminarstrasse 14, 6313 Menzingen an Miteigentum zu je ½: Willi Markus Friedrich, Ober-Wolfsbühl 6, 6020 Emmenbrücke; Willi-Bischof Esther Elisabeth, Ober-Wolfsbühl 6, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nrn. 9120, 9133: Gerliswilstrasse 6b

Miteigentum zu je ½: Müller Jakob, Haldenhüslistrasse 3, 6102 Malters; Müller-Bühler Elisabeth, Haldenhüslistrasse 3, 6102 Malters an Frech André, Gerliswilstrasse 6b, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 8776: Alfred-Schindler-Strasse 3

Miteigentum zu je ½: Peier André Pierre, Ibrigweidstrasse 22, 6205 Eich; Peier-Vontobel Danielle, Ibrigweidstrasse 22, 6205 Eich an Imboden Patrik, Benzwil 25, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 10747: Fichtenstrasse 8

Lauber Peter Paul, Fichtenstrasse 8, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Carnevale Michele, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke; Carnevale-Stalder Ruth Adelheid, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 3089: Täschlerhüsi

König Winfried, Riedholz 2, 6030 Ebikon an Schürmann Bruno, Sonnenbergstrasse 41, 6005 Luzern

Grst.-Nrn. 14394, 50082: Schulhausstrasse 11

Wüest & Cie. AG Bauunternehmung Nebikon, Vorstatt

35, 6244 Nebikon an Egli Hans Jürg, Blattenmoosstrasse 3, 6014 Luzern

Grst.-Nr. 3213: Chriesiweg 5

Gubser Boris, Chriesiweg 5, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: O'Loughlin Thomas David John, Kapellgasse 26, 6004 Luzern; O'Loughlin-Wüest Fabienne Sophie, Kapellgasse 26, 6004 Luzern

Grst.-Nr. 11370: Oberhofmatte 17

Miteigentum zu je ½: Carnevale Michele, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke; Carnevale-Stalder Ruth Adelheid, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke an Sahin Yücel, Rigistrasse 169, 6340 Baar

Grst.-Nr. 4276: Mythenstrasse 23

Mangino Johann Peter, Mythenstrasse 23, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Kukavica Ramiz, Mythenstrasse 11, 6020 Emmenbrücke; Kukavica-Nussbaumer Mathilde, Mythenstrasse 11, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 1184: Alpstrasse 6

Schwendemann Marie Louise, Haldenstrasse 49, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je ½: Blum Benjamin Thomas, Sternmattstrasse 14L, 6005 Luzern; Blum Eliane Francisca, Sternmattstrasse 14L, 6005 Luzern

Grst.-Nr. 13414: Hübelistrasse 4a

Gesellschaft für Immobilien-Anlagewerte AG, Henschlenstrasse 16, 6006 Luzern an Miteigentum zu je ½: Gjuraj Vahid, Hübelistrasse 4a, 6020 Emmenbrücke; Gjuraj Shqipe, Hübelistrasse 4a, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 8936: Erlenstrasse 95

Mathis Marianne, Käppelmattstrasse 6, 6052 Hergiswil an Haas-Dietsche Judith Maria, Schützenmattstrasse 18, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 2051: Riffgrain 8

Miteigentum zu je ½: Miller-Heuberger Marie-Thérèse, Im Rank 1, 8104 Weiningen ZH; Heuberger Georges, Hasenholz 41, 1735 Giffers; Heuberger Andreas Josef, Menzbergstrasse 36b, 6130 Willisau an Miller-Heuberger Marie-Thérèse, Im Rank 1, 8104 Weiningen ZH

Grst.-Nr. 1879: Nelkenstrasse 22

Miteigentum zu je ½: Shabanaj Nuhi, Nelkenstrasse 22, 6032 Emmen; Shabanaj Adnan, Nelkenstrasse 22, 6032 Emmen; Shabanaj Zaim, Ruopigenring 59, 6015 Luzern an Miteigentum zu je ½: Shabanaj Nuhi, Nelkenstrasse 22, 6032 Emmen; Shabanaj Adnan, Nelkenstrasse 22, 6032 Emmen

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Infolge der Ausbreitung des Coronavirus und zum Schutz der Gemeindemitarbeitenden wurde der Zutritt ins Verwaltungsgebäude ab Mitte März nur noch bei Terminvereinbarung gewährt, während die Dienstleistungen der Gemeinde Emmen jederzeit vollumfänglich online, telefonisch oder per E-Mail bezogen werden konnten und weiterhin können. Mit den vom Bund beschlossenen Lockerungsschritten nimmt auch die Gemeindeverwaltung Emmen langsam wieder den «Normalbetrieb» auf. Für Kundinnen und Besucher der Gemeindeverwaltung und aller Aussenstellen gelten folgende Öffnungszeiten:

Ab 11. Mai 2020

Montag	8 bis 11.45 Uhr
Dienstag	13.30 bis 17 Uhr (vor Feiertagen bis 16 Uhr)
Mittwoch	13.30 bis 17 Uhr (vor Feiertagen bis 16 Uhr)
Donnerstag	8 bis 11.45 Uhr
Freitag	8 bis 11.45 Uhr

Ab 8. Juni 2020

Montag bis Freitag	8 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr (vor Feiertagen bis 16 Uhr)
--------------------	--

Die Weisungen des Bundesrates und allfällige Anpassungen werden fortlaufend in den Wiederöffnungsprozess der Gemeindeverwaltung Emmen einfließen. Die oben dargelegten Öffnungszeiten können gegebenenfalls nochmals revidiert werden. Aktuelle Infos dazu werden online unter

www.emmen.ch/uebersichtverwaltung publiziert.

Todesfälle

Aleksic Miodrag, 01.09.1952	12.03.2020	Lustenberger Anna gen. Annelies, 06.01.1935	07.03.2020
Andres Ernst, 12.09.1926	10.03.2020	Mahler Johann, 20.12.1936	03.02.2020
Bachmann Georg, 07.12.1942	28.03.2020	Merz Marie Helene gen. Marlene, 30.12.1945	09.03.2020
Brechbühl-Wobmann Helena gen. Helen, 08.12.1921	27.03.2020	Müller Arthur, 02.01.1943	08.03.2020
Bregy-Haas Brigitta gen. Brigitte, 15.05.1931	26.03.2020	Nakic Tomislav, 03.11.1971	18.02.2020
Bucher-Christen Margreth gen. Margrit, 08.11.1923	27.02.2020	Notter Josef, 08.03.1931	23.03.2020
Bühler-Finke Helga, 09.02.1938	19.03.2020	Reber-Waldspühl Margrit, 08.02.1951	14.02.2020
Duner Alfred, 27.09.1929	21.02.2020	Roth-Hofstetter Elisabeth, 09.05.1933	26.03.2020
Hieber-Marti Bernadette, 10.08.1946	05.02.2020	Rütsche-Sepaintner Mathilde, 25.05.1931	27.02.2020
Huser-Gutmann Insa, 18.03.1949	15.03.2020	Rutschmann-Witschi Monika, 29.10.1933	22.02.2020
Imhasly-Bossert Anna Maria, 06.04.1935	23.03.2020	Senekowitsch-Schneider Esther, 05.12.1936	31.03.2020
Jäger Olga, 22.03.1928	22.02.2020	Sergi Giuseppe, 30.05.1944	28.02.2020
Jenni René, 30.08.1950	28.03.2020	Sidler Heinrich, 16.12.1923	30.03.2020
Kälin-Jeker Elsa, 23.12.1926	29.02.2020	Stadelmann-Jenni Marie, 06.02.1941	11.02.2020
Kälin Tobias, 23.05.1958	14.03.2020	Stadelmann-Imfeld Rosemarie, 30.12.1938	05.02.2020
Kläy-Hüttenmoser Mirta, 15.02.1944	25.02.2020	Stambolija-Sukunda Brankica, 26.07.1971	20.02.2020
Koch Susanna gen. Susanne, 14.05.1962	29.02.2020	Suter-Meier Hermina, 11.12.1919	22.02.2020
Limacher Robert, 02.12.1950	11.02.2020	Villiger-Meier Adelheid, 09.08.1937	11.02.2020
Lötscher Xaver, 16.08.1941	06.03.2020	Widmer Bert, 30.05.1954	02.03.2020
Lucca Andrea, 07.12.1948	04.03.2020	Willi-Sosio Carmen, 22.05.1928	24.03.2020
		Wirz Johann gen. Hans, 23.01.1934	28.03.2020
		Wüthrich Hans, 05.02.1928	05.02.2020

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG
 Waldstätterstrasse 25 Tag und Nacht
 6003 Luzern 041 210 42 46
beraten, begleiten und entlasten
zuverlässig und erfahren
persönlich und kompetent
www.arnold-und-sohn.ch

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI BESTATTUNGEN
 EMMENBRÜCKE

Geschäftsstellenleiter:
 Roger Bühlmann
 Gerliswilstr. 43, 6020 Emmenbrücke
www.egli-bestattungen.ch
24 h-Tel. 041 261 01 01

Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen

Die Bürgerrechtskommission von Emmen hat aufgrund von Art. 54 Abs. 4 GO folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert, unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und des Kantonsbürgerrechts:

- Aliu Princ, Rothenburgstrasse 43, 6020 Emmenbrücke
- Basha-Hoxha Donjetë, Sonnenplatz 7, 6020 Emmenbrücke
- Cikoja Ivanka, Schürstrasse 30, 6020 Emmenbrücke
- Haase Klaus Jörg, Benziwil 25/30, 6020 Emmenbrücke
- Harvey Ralph Dieter, Ahornweg 4, 6020 Emmenbrücke
- Kameraj Dardan, Neuhofstrasse 51, 6020 Emmenbrücke
- Korcaj Muhamet mit den Söhnen Arion und Auron, Benziwil 23, 6020 Emmenbrücke
- Laskaj-Prelaj Maria, Rüeggisingerstrasse 94, 6032 Emmen
- Lee-Tu Ching Tak und Tu Tran mit dem Sohn Kelvin, Schützenmattstrasse 30, 6020 Emmenbrücke
- Lee Wicky, Schützenmattstrasse 30, 6020 Emmenbrücke
- Martinez Meza Claudia Alejandra, Hinter-Listrig 17, 6020 Emmenbrücke
- Nazari Nur Mohammad und Amini Kamila mit der Tochter Nazari Sima, Gerliswilstrasse 76, 6020 Emmenbrücke
- Osdautaj Elsana, Weiherstrasse 9, 6020 Emmenbrücke
- Prelaj Nike, Centralstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
- Slebur Martina, Eschenstrasse 15, 6020 Emmenbrücke
- Spasic Danijel, Neuhofstrasse 5, 6020 Emmenbrücke
- Subramaniam-Selliah Shanmugathan und Mangayarkarasi, Stichermattstrasse 9, 6032 Emmen
- Wippich Nico, Kapfhalde 15, 6020 Emmenbrücke
- Zamastotskaya Iryna, Hohrütistrasse 43, 6020 Emmenbrücke

Gleichzeitig wurden im 1. Quartal 2020 vier Gesuche sistiert und zwei Gesuche zurückgezogen.

Persönliche Entlastung und Organisation im Todesfalle.

HAGER IMBACH
 Bestattungsdienste und Trauerbegleitung

Gerd Gilik, Emmen
 041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
www.hagerimbach.ch



Emmenmail digital

Mehr für Ihre Augen und Ohren.
 Mehr Emmen.

Lesen Sie die Emmenmail digital unter emmenmail.emmen.ch.



Regeln Sie Ihre Bestattung kostengünstig mit einem einmaligen Beitrag.

Sorgen Sie vor und bestellen Sie jetzt mehr Informationen.

Kremationsverein Luzern
 Postfach 3111, 6002 Luzern
 Tel. 041 360 51 58
 oder 041 420 34 51
www.kremationsverein.ch





Kein Veranstaltungskalender in dieser Ausgabe

Aufmerksamen Emmenmail-Leserinnen und -Lesern dürfte aufgefallen sein, dass die vorliegende Emmenmail-Ausgabe keinen Veranstaltungskalender beinhaltet. Aufgrund der Corona-Pandemie können zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (27. April 2020) keine verbindlichen Veranstaltungstermine veröffentlicht werden. Wir bitten Sie stattdessen, sich über die allfällige Durchführung von Anlässen und Veranstaltungen in der Gemeinde Emmen online unter <https://www.emmen.ch/anlaesse> aktuelles und/oder direkt beim entsprechenden Veranstalter zu informieren. Besten Dank für Ihr Verständnis. (pbu)

Homeoffice: Vom Kind bis zur Rentnerin?

Homeoffice in Emmen? Was sind Ihre Erfahrungen? Kommen Sie zurecht oder ist das Arbeiten von zu Hause aus eher nichts für Sie? Teilen Sie Ihre Erfahrungen – und helfen Sie uns dabei, auf dem Weg der digitalen Transformationen einen Schritt weiterzukommen.

Wir sind ehrlich. Die Hochschule Luzern – Design & Kunst in Emmen und die Gemeinde wollens wissen. Was erleben Menschen während ihrer Homeoffice-Zeit? Auch wenn sich langsam eine gewisse Normalität wieder einstellt, bleibt das Arbeiten von zu Hause aus ein wichtiges Thema. Die Emmerinnen und Emmer sind aufgerufen, Väter, Mütter, Angestellte und Unternehmerinnen, Schülerinnen und Grosseltern, überhaupt alle, bei dieser Quick-Studie mitzuteilen, was sie in der Zeit im Homeoffice beschäftigt hat und ob oder wie sie



Homeoffice: Top oder Flop? Was ist Ihre Meinung? (Bild: zvg)

Homeoffice weiterführen möchten. Die Erkenntnisse (anonym) dienen auch dazu, die digitale Gemeinde Emmen der Zukunft weiterzuentwickeln. (aga)

Eigene Erfahrungen mitteilen

<https://blog.hslu.ch/homeofficestudie>
Codewort homeofficeMN
oder die Story auf Instagram unter
#homeofficeMN mitteilen
Infos via E-Mail homeoffice@hslu.ch

Luzerner Kantonal-Musikfest Emmen findet im Juni 2022 statt

Die Bühne war bereit, die Instrumente gestimmt und die Noten verteilt. Wegen der Ausbreitung des Coronavirus kann das kantonale Musikfest in Emmen aber nicht wie angedacht im Sommer 2020 durchgeführt werden.

Trauermärsche sind dennoch fehl am Platz: Das Verschiebedatum ist nämlich bereits festgelegt.

Nach Absprachen mit dem Luzerner Kantonal-Blasmusikverband und allen anderen Festorganisatoren der nächsten drei Jahre konnte das OK den neuen Termin für das Luzerner Kantonal-Musikfest in Emmen bereits fixieren. Es findet an den beiden Wochenenden vom 10. bis 12. Juni und 18./19. Juni 2022 im ursprünglich geplanten Rahmen statt.

«Das OK Emmen dankt allen Festpartnerinnen und -partnern für die bisherige Unterstützung und für die grosse Bereitschaft aller bereits gemeldeten Helferinnen und Helfer und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit», betont OK-Präsident Franz Räber.

Dreieinhalb Jahre Vorarbeit

Die 13 Frauen und Männer der Geschäftsleitung des Musikfestes hätten in den letzten dreieinhalb Jahren zusammen mit einem 50-köpfigen OK-Team unzählige freiwillige Stunden in die Planung des Mu-



Geschäftsleitung OK Luzerner Kantonal-Musikfest 2020 Emmen (von hinten links nach vorne rechts): Daniel Diltz, Thomas Bitzi, Tobias Käch, Ueli Hodel, Pius Duss, Markus Nideröst, Erika Rüttimann, Reto Gass, Rolf Born, Jacqueline Theiler, Nadja Rohrer, Tanja Steger Hodel und Franz Räber. (Bild: PD)

sikfestes 2020 investiert. Dass einige von ihnen 2022 aus beruflichen Gründen oder wegen Weiterbildung nicht mehr dabei sein können, sei bedauerlich. Ihre Verdienste schmäleren dies jedoch in keinerlei Weise, hätten sie mit ihrem Engagement doch wichtige Vorarbeit für den nun verschobenen Grossanlass geleistet, konstatiert Räber.

Sowieso blicke das OK lieber nach vorne, als der erzwungenen Verzögerung zu gro-

len: «Wir freuen uns sehr auf die Durchführung im Jahr 2022 und werden noch einmal unser Bestes geben, damit wir alle ein schönes Fest erleben dürfen», verspricht OK-Präsident Räber. «Gleichzeitig», fügt er an, «sind wir auf die Solidarität aller Emmerinnen und Emmer angewiesen, sei es als Helfer, Partner oder Gäste.» Schliesslich solle sich der Festplatz Gersag im Juni 2022 in die musikalische Hochburg des Kantons Luzern verwandeln. (PD/pbu)

Programm Luzerner Kantonal-Musikfest 2022

Freitag, 10. Juni 2022	Festeröffnung, Weihe LKBV-Fahne, Veteranenerehrung
Samstag, 11. Juni 2022	Jugendmusikfest
Sonntag, 12. Juni 2022	Musikfest, Parademusik und Party
Samstag, 18. Juni 2022	Musikfest, Parademusik und Party
Sonntag, 19. Juni 2022	Musikfest, Parademusik und Party

Infos unter musikfest2020.ch

Emmen lacht – nun halt etwas später

Humor ist wichtig und tut gut, gerade in Zeiten, in denen die Welt etwas desperater dreinschaut. Umso besser, dass es in Emmen mit «Emmen Lacht» gleich ein mehrtägiges Comedy Festival gibt, an dem der Humor in seiner ganzen Mannigfaltigkeit zelebriert wird.

Die nächste – genauer: zweite – Ausgabe von «Emmen Lacht» sollte eigentlich im Mai stattfinden. Daraus wird nichts, aus bekannten Gründen. Wer nun aber denkt, der Humor liesse sich durch ein vermaledeites Virus in seine Schranken weisen, der täuscht sich. Emmen wird wieder etwas zu lachen haben, und zwar im Oktober dieses Jahres.



Comedian Sergio Sardella lässt die Zeit bis zu seinem Einsatz beim Comedy Festival «Emmen Lacht» entrückt-nonchalant verstreichen. [Bild: PD]

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Zusammen mit den auftretenden Künstlerinnen und Künstlern und dem Le Théâtre haben die Macher von «Emmen Lacht» drei aufeinanderfolgende Daten Ende Oktober 2020 gefunden und können so das Festival fast als Ganzes verschieben. Die neuen Daten:

- Hazel Brugger 29. Oktober 2020
- Massimo Rocchi 30. Oktober 2020
- Swiss Comedy Night 31. Oktober 2020

Einzig die Show des Chaosduos Oropax musste ins nächste Jahr verschoben werden. Sie findet im Rahmen der dritten Ausgabe von «Emmen Lacht» am 6. Mai 2021 statt.

Bereits gekaufte Tickets für Mai 2020 behalten die Gültigkeit für das Verschiebedatum. Der Vorverkauf für die neuen Daten ist geöffnet: www.emmenlacht.ch. (pbu)

Ein Schulgebäude schwebt an seinen Bestimmungsort

Mit dem vierten Gebädetrakt des Schulhauses Erlen wird die dreiteilige Schulanlage vervollständigt und dringend benötigter Schulraum sichergestellt. Das Erdgeschoss und der Treppenturm in Massivbauweise sind im Rohbau fertiggestellt. Nun wurden die Holz-Module des Provisoriums zu ihrem definitiven Standort transportiert.

Der Terminplan für den Neubau des vierten Schultrakts ist sportlich. Anfang Oktober 2019 wurde mit der Erstellung gestartet

und im Dezember 2020 wird das Gebäude bereits der Schule übergeben. Nach den Weihnachtsferien wird hier der Unterricht für rund 300 Schülerinnen und Schüler der Primarschule stattfinden.

Tonnenschwere «Luftfracht»

Die bauliche Besonderheit des Schulhauses ist die Kombination eines massiv gebauten Sockelgeschosses plus Treppenturm mit einem dreigeschossigen Holz-Modulbau. Der Modulbau wurde bereits als Provisorium auf dem Schulgelände aufgebaut und nun demontiert. Die einzelnen Holzmodule wurden mit einem Pneu-Kran vom provisorischen Standort über die Turnhalle der

Schulanlage befördert. Aus logistischen Gründen wurden sie auf dem Pausenplatz zwischengelagert und von dort mit einem zweiten Pneu-Kran an ihren definitiven Standort transportiert. Insgesamt wurden die 102 Module mit je rund zwölf Tonnen Gewicht also zweimal bewegt. Während der Dislokation wurden zudem bauliche Anpassungen an den Holz-Modulen vorgenommen. So wurde der Flur um 2,5 Meter verbreitert und Wände wurden entfernt. Dies, um die räumlichen Anforderungen im Rahmen des Lehrplans 21 zu erfüllen und das Schulraumangebot im Gebiet Erlen in attraktiver Form sicherzustellen.

Mehr als eine Lehrstätte

Am Standort des ehemaligen Provisoriums wird in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern ein Aussenraum für die Sekundarschule gestaltet. Auch die Primarschülerinnen und -schüler können sich einbringen, indem sie Spielgeräte für ihren Spielplatz beim neuen Gebädetrakt vorschlagen.

Die Homeschooling-Erfahrungen der letzten Wochen haben verdeutlicht, dass die Schule nicht nur ein Ort des Lernens ist. Ebenso wichtig ist sie als Ort für persönliche Begegnungen. Umso erfreulicher ist es, mit der baldigen Fertigstellung des vierten Gebädetraktes auf dem Schulareal Erlen den Schülerinnen, Schülern, Lehrpersonen und Eltern nicht bloss eine erweiterte Stätte des Lernens bieten zu dürfen, sondern gleichfalls einen Ort des Zusammenkommens, der Kontaktpflege und des lebendigen Miteinanders. (swi/pbu)



Die Holz-Module werden zum definitiven Standort transportiert und die Schulanlage Erlen um den vierten Trakt ergänzt. [Bild: zvg]



Die **Gemeindeverwaltung Emmen** erbringt mit über 350 Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufsgruppen in den Direktionen Finanzen und Personelles, Bau und Umwelt, Soziales und Gesellschaft, Schule und Kultur, Sicherheit und Sport sowie des Departements Kanzlei vielfältige Dienstleistungen für die rund 31'000 Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde. Die Gemeindeverwaltung Emmen pflegt ganz bewusst zwischen allen Mitarbeitenden das «Du» als Teil der offenen Unternehmenskultur.

Wir bieten unseren Mitarbeitenden ein breites und interessantes Wirkungsfeld. Zudem profitieren unsere Angestellten von zeitgemässen Anstellungsbedingungen, fortschrittlichen Sozialleistungen und attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten.

Zurzeit sind folgende Vakanzen zu besetzen:

Sozialarbeiter/in Beratung WSH 80–90%

Direktion Soziales und Gesellschaft

Facharbeiter/in Werkdienst 100%

Direktion Bau und Umwelt

Sachbearbeiter/in Inkasso 40%

Direktion Finanzen und Personelles

Praktikant/in Kommunikation und Marketing 60–70%

Direktion Sicherheit und Sport

Zahnpflegeinstructor/in

Direktion Schule und Kultur

Nähere Informationen findest du unter: <https://stellen.emmen.ch>

▼▼▼ Emmen Musikschule ▼▼▼



Online-Anmeldung

www.musikschule-emmen.ch

**Anmeldeschluss
verlängert
bis 31. Mai 2020**

**Unsere Lehrpersonen sind
für Sie da!
Telefonische Beratung zu
Instrument und Musikunterricht
041 268 07 41**





Freude am Fahren

«EIN BMW. DAS WÄR'S.»

DIESEN WUNSCH ERFÜLLT IHNEN DIE STEINER GROUP AG
IN LUZERN, KRIENS ODER BUOCHS.

Mai/Juni 2020

emmenschule



In diesem Nistkasten beim Schulhaus Rüeggisingen brüten dieses Jahr Feldspatzen. (Bild: Brigitte Ammann)

Neue Leiterin Musikschule

Der Gemeinderat hat Brigitte Anhoff zur neuen Leiterin Bereich Musikschule der Gemeinde Emmen gewählt. Sie nimmt ihre Tätigkeit per 1. August 2020 auf.

Brigitte Anhoff ist ausgebildete Primarschullehrerin und hat die Musikhochschule mit Lehrdiplom Gesang abgeschlossen, wonach sie während 25 Jahren als Gesangspädagogin und Sängerin arbeitete. An der Musikschule Konservatorium in Lausanne baute sie eine neue Musicalabteilung auf, initiierte und leitete fachübergreifende Projekte und Seminare und unterrichtete Hauptfach und Didaktik an der Musikhochschule. Ausserdem verfügt sie über Erfahrungen als Co-Schulleiterin einer Sprachheilschule. Sie hat sich laufend in den Bereichen Didaktik, Leadership, General Management sowie Bildungsmanagement weitergebildet.

«Erkennbarer Gestaltungswille»

«Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit», betont Bildungs- und Kulturdirektor Brahim Aakti. «Brigitte Anhoffs bisheriger Leistungsausweis zeugt von einem erkennbaren Gestaltungswillen, der auf einer ausgeprägten analytisch-strukturierten Denk- und Arbeitsweise fusst. Ich bin zuversichtlich, dass die Musikschule Emmen



Brigitte Anhoff.

von ihrem Erfahrungsschatz, ihrem Engagement und bereichernden Inputs profitieren wird.» Brigitte Anhoff ist Holländerin, 52-jährig, verheiratet und Mutter zweier Jugendlicher. Sie lebt mit ihrer Familie in Schlieren im Kanton Zürich.

Brigitte Anhoff ersetzt den aktuellen Stelleninhaber Markus Kühnis, der die Musikschule Emmen während den vergangenen 23 Jahren leitete und nun in Pension geht. Der Gemeinderat Emmen dankt Markus Kühnis herzlich für den geleisteten Dienst und die tolle, langjährige Mitarbeit und wünscht ihm für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute. (pbu)

Flexibilität

Wir leben in einer Zeit, welche von zahlreichen Fragen, grossen Unsicherheiten und vielen Herausforderungen geprägt ist. Wie sieht es wohl gerade heute aktuell aus?

Flexibilität – selbstverständlich nicht zu vergessen die Solaridität – ist eine zentrale und wichtige Eigenschaft, um den Herausforderungen begegnen zu können. Damit all die verordneten Massnahmen und die getroffenen Entscheide auch zielführend und erfolgreich umgesetzt werden können, ist und war schon immer eine grosse Flexibilität gefordert.

Dies tönt auf den ersten Blick relativ simpel: Logisch, wir sind und waren ja schon immer flexibel!

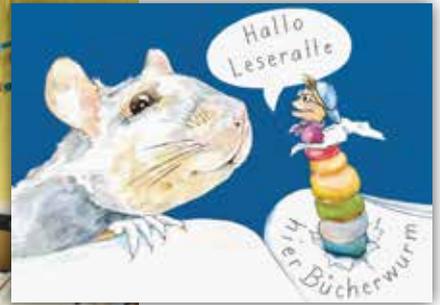
Aber nicht nur einzelne Menschen oder Gruppen mussten in einem neuen Ausmass flexibel sein/werden, sondern ganze Systeme waren gefordert. Dort, wo sonst klare Strukturen, Prozesse und Abläufe zur erfolgreichen Bewältigung des Alltags die Grundlagen bilden, muss umgedacht werden – flexible Lösungen sind angesagt und unabdingbar notwendig. Dies galt und gilt immer noch für alle!

Auch die Schule ist in dieser Zeit einmal mehr äusserst gefordert und mit Themen beschäftigt, welche ihr bisher (noch) unbekannt waren. Umso wichtiger, dass sich auch alle Mitarbeitenden mitsamt dem Organisationssystem flexibel zeigen. Dies in Zusammenarbeit mit den Behörden wie auch mit den Familien der ihr anvertrauten Lernenden.

Aber auch die Flexibilität hat ihre Grenzen – somit gilt es immer und immer wieder, den Balanceakt zwischen Flexibilität und eben doch verlässlichen und traditionell verankerten Strukturen zu finden. Dies kann nur gelingen, wenn trotz der grossen Herausforderungen und verbindlichen Vorgaben die Kommunikation mit all den zur Verfügung stehenden Technologien optimal genutzt wird. Herzlichen Dank an alle, welche im Kontext mit dem Fernunterricht zugunsten unserer Lernenden ihren wertvollen Beitrag geleistet haben oder immer noch leisten. Es geht nur gemeinsam und mit der notwendigen Flexibilität und Solidarität sowie dem gegenseitigen Verständnis für die wirklich spezielle Situation!

Bruno Rudin, Geschäftsleitender Rektor





Logo Literatur-Jahr Riffig/Sprengi illustriert von Monika Lupp.

Gute Stimmung und lektürebegeisterte Schülerinnen und Schüler im Literaturcafé. (Bilder: Esther Bättig und Catherine Brunner)

Die Schule Riffig/Sprengi setzt kulturelle Akzente

Das Schulhaus Riffig/Sprengi hat seitens der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern das Label «Kultur» verliehen bekommen. Die nächsten vier Jahre dürfen nun dank finanzieller Unterstützung kulturelle Projekte geplant und durchgeführt werden. Das heisst, die Schülerinnen und Schüler kommen in den Genuss von verschiedenen Kulturaktivitäten wie Musik, Film, Theater oder Kunst, welche in die Schulstrukturen integriert werden.

Alles rund ums Thema Literatur ist nun Schwerpunkt im Schuljahr 19/20. Gestartet ist das Literatur-Jahr im September 2019 mit einem grossen gemeinsamen Startevent. Alle Schülerinnen und Schüler begaben sich gespannt in die Turnhalle, wo das Literatur-Jahr feierlich-fulminant eröffnet wurde.

«Ich war nervös, aber es ist gut gelaufen. Die andere Klasse hatte auch tolle Geschichten.»

Ivan

Jeder Stufe wurde eine Kiste übergeben, in welcher sich lauter spannende Bücher befanden. Passend dazu erhielten alle Kinder ein Lesezeichen, mit dem von Monika Lupp illustrierten Logo darauf abgebildet. Ausserdem wurden die neuen Lesezimmer in den Schulhäusern Riffig und Sprengi ein-

geweiht. Sie dienen fortan den Klassen als ein Ort des Lesens, des Fantasierens und des Erzählens.

Auf Abenteuerreise mit den «Kaminsky-Kids»

Im Oktober 2019 durften die Schülerinnen und Schüler stufenweise Lesungen der Kinderbuchautoren Carlo Meier und Vera Eggermann besuchen. Dieser Anlass weckte insbesondere bei den Schülerinnen und Schülern der 5./6. Klasse das Interesse an Krimis und Abenteuer Geschichten. So sind die «Kaminsky-Kids» fast schon neue Klassenmitglieder und heiss begehrte Bibliotheksbücher geworden.

Ebenfalls fand in diesem Schuljahr der beliebte Leseabend im Schulhaus Riffig statt – organisiert von der Elternmitwirkung. Die Kinder durften sich zwei oder drei Geschichten anhören, welche ihnen von Eltern und Lehrpersonen vorgelesen wurden. Beliebte waren nicht nur die vorgelesenen

Geschichten, auch das Buffet mit feinen Leckereien machte von sich reden.

Lesen, schreiben, Geschichten spinnen

Während des ganzen Schuljahres führen alle Schülerinnen und Schüler unterschiedliche, persönliche Lesetagebücher. Diese zeigen den Lehrpersonen, welche Bücher die Schülerinnen und Schüler interessieren. Ausserdem regen die Lesetagebücher den Austausch unter den Kindern an. So werden Handlungen, Personen und Orte einer Geschichte vorgestellt, Zeichnungen zu Büchern entworfen, spannende Textstellen



Bestellung im Literaturcafé.



Plakate zu den «Kaminsky-Kids» an der Autorenlesung mit Carlo Meier.

vorgelesen, Diskussionen über das Buchende geführt oder kleine Rätsel zu einem Buch notiert. Wer weiss, vielleicht werden nun Liebesromane vermehrt auch Männersache?

«Ich fand das Literaturcafé megacool. Besonders gut fand ich, dass wir nicht alle dasselbe vorgetragen haben. Ich habe es interessant gefunden, unterschiedliche Geschichten und verschiedene literarische Gattungen kennenzulernen.»

Melina

Ebenso wichtig ist die wöchentlich stattfindende Vorlesektion. Die Lehrperson (oder einzelne Kinder) lesen während dieser Zeit aus der jeweiligen Klassenlektüre vor. Dieses Ritual bietet die Möglichkeit, sich über den Inhalt des Buches auszutauschen, zu fantasieren und gemeinsam Vermutungen anzustellen, wie das Buch weitergehen könnte.

Lesen und sich in ein selbst gewähltes Buch vertiefen können die 5./6.-Klässler/innen unter anderem auch beim «Sprengi liest!». Während einer Lektion alle paar Wochen ist kaum ein Wort zu vernehmen im ganzen Schulhaus Sprengi, eine ausgesprochen intensive Lesestimmung also. Ergänzend können die Kinder Fragen zu den gelesenen Büchern, zum Beispiel mit dem «Antolin», einer Webseite auf dem Computer, beantworten und so ihr Leseverständnis überprüfen.

Genusstunden im Literaturcafé

Da der diesjährige Tag der Volksschule wegen des Coronavirus abgesagt wurde, entschlossen sich viele Klassen, die geplanten Darbietungen statt den Eltern

einer anderen Klasse zu präsentieren (was nicht weniger Nervosität bei den Kindern auslöste). Geplant war ein Literaturcafé: Die Gäste, in diesem Fall die Schülerinnen und Schüler einer anderen Klasse,

werden zu einer Genusstunde eingeladen, während welcher sowohl für das leibliche als auch für das «literarische» Wohl gesorgt ist.

Die Kinder servieren Kaffee und Kuchen und natürlich einen literarischen Leckerbissen. Die

eingübten Texte (von nicht mehr als fünf Minuten Dauer) werden von den Gastgeberinnen und den Gastgebern verständlich und gestaltend vorgelesen. Literarische Darbietungen gab es in Form von Kurzgeschichten, verschiedenen Gedichtformen, Informations- und Sachtexten sowie span-

«Ich war mega aufgeregt und ich habe gezittert, aber richtig gesagt habe ich alles. Ich fand das Literaturcafé gut, weil es sehr abwechslungsreich war.»

Lena

nend vorgelesenen Textausschnitten aus einem Buch.

Spielerischer Zugang zur Literatur

Mit diesen verschiedenen Anlässen während des Literaturjahres soll die Lesemotivation der Kinder gestärkt, deren Lesekompetenz gefördert und ein lebhafter Austausch über Literatur gepflegt werden. Auch eigene Geschichten zu erzählen und Formulierungen zu einer Geschichte auf ein Schreibziel auszurichten sowie den eigenen Wortschatz zu erweitern, sind wichtige Ziele. Insbesondere kleinere Kinder trainieren die Grundfertigkeiten des Lesens und lernen spielerisch und kreativ mit literarischen Texten umzugehen. Mit diesen Vorleseritualen in den Klassen, dem Lesen der Bücher aus der Lesekiste, der Benutzung des Lesezimmers und des Austauschs zwischen Klassen werden diese Ziele verfolgt.

Das Abschlusshighlight des Literaturjahres ist für Juni geplant, mehr sei darüber noch nicht verraten.

Autorinnen: Esther Bättig und Catherine Brunner



Autorenlesung mit Vera Eggermann.



Mit WhatsApp, Netflix und Co. durch den Lockdown: Emmer Jugendliche berichten über ihre Erfahrungen in Zeiten der Corona-Krise. (Bild: zvg)

Jugendkultur 2020: Schule, Freizeit und neue Medien in Corona-Zeiten

Es war einer der sonnigsten Frühlinge seit langem. Viel Zeit, um raus zu gehen und etwas zu erleben. Doch die Massnahmen des Bundesrates haben Priorität. Wie erleben Emmer Jugendliche den Lockdown? Was machen sie in ihrer Freizeit, während die Schule geschlossen ist, und welche Rolle übernehmen die neuen Medien?

Rezepte gegen Langeweile:

- * Spiele ein Kartenspiel 🃏
- * Löse ein Puzzle 🧩
- * Höre Musik oder ein Hörbuch 🎧
- * Falte Figuren aus Papier ✂️
- * Beobachte das Wetter 🌤️
- * Schreibe in dein Tagebuch 📖
- * Spiele ein Brettspiel 🎲
- * Bastle ein Instrument 🎸

Vom 16. März bis 11. Mai 2020 waren die Volksschulen der Gemeinde Emmen nun geschlossen. Dies bedeutete auch, dass die Schuldienste nicht mehr im selben Rahmen wie bisher arbeiten konnten. Die vier Fachbereiche der Schuldienste – Schulpsychologischer Dienst (SPD), Psychomotorik Therapie (PMT), Logopädischer Dienst (LPD), Schulsozialarbeit (SSA) – mussten flexibel agieren und ihr Angebot den Umständen entsprechend anpassen.

Für die Schulsozialarbeit bedeutete dies die Verlegung ihres Angebots auf Telefon- und WhatsApp-Beratungen. Dabei sind spannende Realitäten zum Vorschein gekommen. Einige dieser Realitäten möchte dieser Artikel darstellen. Dabei steht die Auswirkung der Schulschliessung im Vordergrund. Gleichzeitig interessiert aber auch die Frage nach dem Umgang mit den neuen Medien.

Neue Medien, neuer Alltag

Denn die neuen Medien waren schon vor der Corona-Krise ein wichtiges Thema für die Schulsozialarbeit. Die Apps haben unser aller Alltag sehr

verändert. Auch in den Beratungen der Schulsozialarbeit merkt man den immer stärkeren Einfluss der neuen Medien auf den Alltag der Jugendlichen. Doch was sind diese neuen Medien genau?

Man kann drei wichtige Arten unterscheiden. Zum einen haben wir die sozialen Medien, zum anderen die Spiele und zu guter Letzt die Streamingdienste. Dieser Artikel wird eine Handvoll der wichtigsten Softwares vorstellen und auch deren Einfluss auf die Emmer Jugend etwas umreissen. Die Aussagen der Jugendlichen sind sinn-gemäss dargestellt und ihre Namen wurden geändert.

Tücken im Homeschooling

Die Schulsozialarbeit hatte viel Kontakt mit Jugendlichen, denen der Fernunterricht nicht so leichtfiel. Maria sagt dazu: «Die Zeit ohne Unterricht war nicht so einfach. Ich habe ein paar Mal die Sachen nicht verstanden. Ich konnte mich aber bei meiner Lehrerin melden, das hat geholfen. Schwierig war es auch, in dieser Zeit zu schnuppern. Zum Glück durfte ich noch bei einem Arbeitgeber vorbeigehen.»

Bei Veronica sieht die Situation noch schwieriger aus. Auf anschauliche Weise beschreibt sie den unterschiedlichen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit dem Fernunterricht: «Am Anfang war es sehr anstrengend. Vor allem das Homeschooling. Irgendwie kommen alle damit klar und finden das sogar besser als Schule, aber man muss sich selbst zwingen zu arbeiten, und das kann ich einfach nicht.» Einer, bei dem es besser lief, ist Alexander: «Für mich war es am Anfang ohne Lehrerin sehr kompliziert. Aber mit der Zeit wurde mir einiges klar und es wurde interessant.» Und dies, obwohl Alexander sonst Probleme mit dem Schulunterricht hat. Doch diese Krise hat einiges ausgelöst, was vorher undenkbar gewesen wäre. Schon nach kurzer Zeit klagte Maria, dass sie die Schule vermisste. Eine Aussage, die man von ihr nie hätte erwarten können. Der Grund dafür liegt in den von Veronica beschriebenen Schwierigkeiten mit dem Fernunterricht. Noch zentraler allerdings sei der fehlende soziale Kontakt.

Kontaktpflege im Lockdown

Die sozialen Medien sind in erster Linie dazu da, die sozialen Kontakte zu pflegen und im Falle des Lockdowns auch zu ersetzen. Während Facebook von den Jugendlichen kaum genutzt wird, steht WhatsApp bei ihnen deutlich höher im Kurs. Whats-

- * Zeichne einen Comic 🎨
- * Schau dir Lyriden Sternschnuppenschauer an 🌠
- * Meditiere 🧘
- * Sing ein Lied 🎵
- * Schreibe eine Geschichte/ein Gedicht 📖
- * Gestalte ein Poster mit deinen Träumen und Zielen 📌
- * Miste dein Spielzeug/deine Kleider aus (und spende sie) 🗑️
- * Hilf deinen Eltern im Haushalt 🏠

App, ebenfalls dem Facebook-Konzern zugehörig, ist nämlich die wichtigste Kommunikationsplattform in unseren Breitengraden. Gerade auch Jugendliche, die schon vor Corona ein grosses Netzwerk hatten, nutzen während des Lockdowns vor allem WhatsApp.

«In der Freizeit nutze ich vor allem WhatsApp, um mich auszutauschen und mit Freunden zu verabreden. Ich war ein paar Mal mit ihnen draussen», erzählt Alexander. Auch für Karim sah die Welt ähnlich aus: «Mit der Schule lief es sehr gut. Ich habe mich dann viel mit Freunden getroffen und war viel draussen. Und verabredet haben wir uns über WhatsApp.» Die

Schulsozialarbeit nutzte die WhatsApp Statusmeldungen, um jeden Tag wertvolle Tipps zu geben.

Zeitvertreib auf sozialen Plattformen

Zu den weiteren sozialen Medien gehören TikTok, Instagram und Snapchat. Dies sind alles Plattformen, auf welchen man sich viele Inhalte anschauen kann, ohne eigene Inhalte generieren zu müssen. Für einige Jugendliche waren diese Plattformen also ein willkommener Zeitvertreib. Marias Aussage verdeutlicht dies: «Meistens bin ich mit meiner Familie raus. Ein paar Mal war ich auch allein draussen. Am meisten Zeit verbrachte ich auf Instagram, TikTok und Snapchat.»

Auch Veronica, Miguel und Jeton verbrachten viel Zeit auf diesen drei Plattformen. Dabei hat sich TikTok innert kürzester Zeit nach vorne katapultiert. Der Dienst ist erst 2016 entstanden und hat mittlerweile schon eine Milliarde Nutzer. Bei TikTok kann man kurze Videos hochladen, welche mit Musik hinterlegt werden. So werden auch viele Lippsynchronisationen (LipSync) hochgeladen. Veronica gehört aber zu den Jugendlichen, welche ihre eigenen Videos privat hält. Sie sagt: «Ich schaue mir die Videos der anderen an und speichere meine so, dass nur ich sie sehe.»

Der noch etwas jüngere Jeton ist auch auf TikTok. Er drückt seine Situation so aus: «Also die Zeit ohne Schule ist nicht leicht, um ehrlich zu sein. Aber ich habe es geschafft, mit Hilfe etwas Ordnung in meinen Tag zu bringen. Ich ging nur im Notfall raus. Zum Beispiel um etwas einzukaufen. Am meisten nutze ich TikTok und Roblox, um mir die Zeit zu vertreiben.»

«Zocken» im sozialen Netzwerk

Roblox ist ein Online-Spiel, welches monatlich von 100 Millionen Nutzern gespielt wird. Es ist eine Art Lego im Internet, wo man auch eigene Spiele kreieren kann, welche dann von allen Nutzern gespielt werden können. Jeton hat auch das Ziel, dies einmal zu schaffen und investiert einiges an Zeit in dieses Spiel. Nennenswerte weitere Spiele sind Fortnite oder Minecraft. «Ich bin nie wirklich raus. Ich habe sehr viel Fortnite gezockt», meint Miguel. Kurz gesagt gibt es bei Fortnite verschiedene Spielvarianten, aber im Endeffekt handelt es sich um ein Survival-Shooter-Game.

Online-Spiele sind aber mehr als nur Spiel-Plattformen. Durch die Chatfunktionen oder das Spielen mit Kopfhörern und Mikrofon (dem Headset) ist man mit anderen

Nutzern in Kontakt. Sie sind also auch soziale Netzwerke. Gerade Fortnite ist ein solches Spiel. Karims Aussage zeigt dies auf: «Ich spiele auch viel Fortnite mit meinen Freunden und später sehen wir uns dann draussen.» Die Erfahrungen der Schulsozialarbeit bestätigen dies.

Einen klaren Anstieg der Nutzerzahlen dürften wohl auch die Streamingdienste

- * Beobachte ein Insekt 🐛
- * Sortiere deinen Schreibtisch 🗑️
- * Lerne einen Tanz 🕺
- * Bastle mit Wegwerf-Materialien 🗑️
- * Schaue mit der ganzen Familie einen Film 🎬
- * Baue eine Hütte mit Stühlen und Decken 🏠
- * Verkleide dich 🎭
- * Erfinde ein neues Spiel 🎮
- * ... und ganz wichtig: Lächle! 😊

verzeichnet haben. Hier sind YouTube und Netflix sicherlich hervorzuheben. Maria und Karim verbrachten viel Zeit auf Youtube. Alexander sagte, er schaue am Abend viel Netflix. Dies bestätigen auch andere Jugendliche. Zum Beispiel sagt Veronica: «Ich bin sehr wenig nach draussen gegangen. Ich habe dafür viel Netflix geschaut.»

Reiz der analogen Welt

Bei Veronica war dies sicher nicht nur am Abend so. Doch auch sie vertrieb sich die Zeit mit anderen Dingen ausser den neuen Medien. Sie zeichnete zum Beispiel viel. Viele Jugendliche waren nicht nur am Handy oder einem anderen Bildschirm. Sie machten auch Dinge, die es schon zu Zeiten der alten Medien gab. «Langweilig war es mir nie. Ich machte viel Sport drinnen sowie draussen», sagt Alexander. Auch Miguel bestätigt, dass es ihm nie langweilig gewesen sei und er viel gelesen habe. Karim ging gerne in den Wald, um die Ruhe dort zu geniessen.

So zeigt sich, wie unterschiedlich mit der Krise umgegangen wird und welche zentrale Rolle die neuen Medien einnehmen. Für die Schulsozialarbeit heisst dies, am Ball zu bleiben und trotzdem die sportlichen, naturverbundenen und kreativen Aktivitäten zu fördern, welche so förderlich sein können für den Selbstwert.

Autor: Christian Krattiger

Kantonale Stufentests an der Musikschule Emmen

Im aktuellen Schuljahr wurden die Kantonalen Stufentests Luzern zum ersten Mal überhaupt durchgeführt. Die Musikschule Emmen beteiligte sich im Februar 2020 an der Durchführung des freiwilligen Angebots mit dem Fach Harfe in Zusammenarbeit mit der Musikschule Luzern. In Zukunft soll der Stufentest auch für weitere Fächer angeboten werden.

Die Kantonalen Stufentests Luzern sind ein gemeinsames Projekt der Dienststelle Volksschulbildung und des Verbands für die Musikschulen des Kantons Luzern. Dieses wurde vorgängig im Netzwerk Musikschulen Luzern ausgearbeitet, organisiert und reglementiert. Lehrpersonen und Musikschulleitende aus unterschiedlichen Ortschaften schlossen sich dabei in den Teilnetzwerken «Steuergruppe Stufentest» und «Kantonale Fachschaften» zusammen, um das Erfolgsprojekt der Kantone Aargau und Zürich nun auch in Luzern anzubieten. Die Musikschulen haben bei der Durchführung viel Handlungsspielraum. So können die Stufentests als Konzert, im Schulzimmer

während der Musikstunde oder als Audition hinter geschlossenen Türen stattfinden.

Individuelle Standortbestimmung

Stufentests dienen der individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler. Sie bestätigen das Erreichen einer gewissen Entwicklungsstufe und motivieren die Lernenden weiterzuarbeiten. Auch verbessern die Tests die Vernetzung der Musikschulen untereinander durch die Expertentätigkeit der Lehrpersonen. Die Musikschülerinnen und -schüler absolvieren den Stufentest freiwillig. Es gibt sechs verschiedene Stufen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Die Teilnehmenden

wählen bei der Anmeldung in Absprache mit ihrer Lehrperson diejenige Stufe, die ihrem Niveau entspricht. Jede Stufe beinhaltet ein Vorspiel mit einem Wahlpflichtstück und einem Selbstwahlstück, die mündliche Abfrage in Rhythmik und einen schriftlichen Theorietest. Dabei erhalten die Teilnehmenden wertvolles und bereicherndes Feedback einer aussenstehenden Fachperson, das motivierend und weiterführend sein soll. Wer den Test besteht, darf eine Urkunde in Empfang nehmen.

Erfolgreiche Emmer Harfenschülerinnen und -schüler

In Emmen haben vier Harfenschülerinnen und -schüler den Stufentest absolviert. Dabei haben alle Teilnehmenden den Test erfolgreich bestanden. Die geplante Durchführung der Fachschaft Klavier am 21. März 2020 musste aufgrund der Massnahmen gegen die Ausbreitung der Coronapandemie leider abgesagt werden.

Autorin: Sabine Moser

Interview mit Sina, Absolventin Stufe 3, über ihre Erfahrungen am diesjährigen Stufentest

Warum hast du dich für den Stufentest angemeldet?

Eine Standortbestimmung war für mich sehr wichtig. Ich wollte sehen, was ich alles schon kann. Ausserdem ist es ein Erlebnis, von einer anderen Musiklehrperson ein Feedback zu erhalten.

Wie hast du dein Vorspiel erlebt?

Es war überhaupt nicht schlimm. Es fühlte sich während des Vorspiels an wie eine normale Musikstunde. Zuvor war ich sehr nervös. Im Nachhinein kann ich sagen, dass man gar nicht angespannt sein muss.

Wie beurteilst du das Feedback der Fachexpertin oder des Fachexperten? Inwiefern hilft es dir, dein Spiel zu verfeinern?

Das Feedback war sehr ehrlich. Ich bekam positive wie auch kritische Rückmeldungen. Ich weiss, wo ich mich verbessern kann.

Was sind nun deine nächsten Ziele?

Die Inhalte der Stufe 4 zu lernen, da ich die 3. Stufe absolviert habe. Ausserdem möchte ich meine dynamischen Fertigkeiten verbessern.



Sina beim Harfenspiel am Musikpodium. [Bild: Musikschule Emmen; 13. November 2019]

Kannst du dir vorstellen, auch die nächste Stufe des Stufentests zu gegebener Zeit zu absolvieren?

Ja, bestimmt. Es ist eine gute Chance, um eine Standortbestimmung zu bekommen.

Was war deine schönste Erfahrung am diesjährigen Stufentest?

Die schönste Erfahrung war für mich das Vorspiel. Die Lehrpersonen waren sehr nett und die Stimmung war sehr locker.



Suchbild: Wer findet die beiden Hausspatzen im Geäst? (Bilder: Brigitte Ammann)

Basisstufen-Gezwitscher

Alles war geplant und vorbereitet: Mit dem Thema «Vögel und Federn» hätte sich die Basisstufe A des Schulhauses Rüeggisingen bis zu den Osterferien beschäftigt. Geplant waren auch ein Vogelmorgen mit mir als Hobby-Ornithologin und ein Bericht darüber in der Emmenmail. Wie so vieles in der momentanen Zeit kam auch das anders.

Statt Tage blicke ich nun vier Jahre zurück. Damals waren Vögel und ihre Lebensräume das Jahresthema meiner Basisstufenklasse. Fast jede Woche lernten die vier- bis achtjährigen Kinder eine neue Vogelart kennen. Zuerst waren es solche aus der Umgebung des Schulhauses. Im Winter beschäftigten uns Wasservögel und Gäste am Futterbrett, im Frühling Vögel im Wald. Gegen den Sommer hin standen Vögel im Zentrum, welche die kalte Jahreszeit im Süden verbracht hatten.

Ein Vogelporträt entsteht

Einer der Ersten, die wir genauer unter die Lupe nahmen, war der Hausspatz oder Hausperling. Anhand eines Bildes suchten wir die passenden Farben aus der Farbschachtel. Wir probierten, präzise zu beschreiben, wo die genannten Farben im Federkleid des



Ein Hausspatzmännchen bewacht «seinen» Storenkasten beim Schulhaus.

Spatzes vorkommen. So lernten wir ganz nebenbei «Profiwörter» wie Bürzel, Scheitel oder Kehle kennen und anwenden. Der Vogelschnabel verrät viel über die bevorzugte Nahrung. Beim Spatz ist er ziemlich massiv und deutet darauf hin, dass grossmehrheitlich Körner und Sämereien verspeist werden. Aufgrund einer Zusatzinformation der Lehrperson, dass die Jungen anfangs ausschliesslich mit Insekten gefüttert werden, legten die Kinder neben den Körnern auch noch unsere Modell-Insekten auf den «Spatzenteller».

Als Nächstes veranschaulichten wir die Körpermasse. Die Spannweite von 23 Zentimetern wurde abgemessen und auf einem entsprechend langen Kartonstreifen festgehalten. Das durchschnittliche Gewicht von 27 Gramm wurde mit der Tafelwaage abgewogen und in Form von Sand

in einen Beutel verpackt. So wie das Herausuchen der Farben eher eine Aufgabe für unsere jüngeren Kinder war, so forderte das fürs Abwägen notwendige Zerlegen und Addieren unsere älteren Schülerinnen und Schüler.

Bei unserem Vogelporträt durfte auch der Vogelgesang nicht fehlen. Anhand einer Audiodatei lernten wir das typische Tschilpen kennen. Bemerkungen wie «Ah, das kenne ich» oder «Das habe ich auch schon gehört» zeigten, dass der Spatz von den Kindern durchaus schon auditiv wahrgenommen wurde. Spannend fanden die Kinder auch, dass die Spatzen verschiedene Rufe haben, um einander vor Feinden zu warnen. Die Spatzen unterscheiden nämlich zwischen Feinden aus der Luft oder solchen, die sich ihnen am Boden nähern.

Beobachtung gleich vor dem Schulhaus

Nun fehlt eigentlich nur noch die Beobachtung draussen. Beim Spatz war das einfach. Immer wieder werden Storenkästen des Schulhauses als Nistplätze in Beschlag genommen und auch in den Aufgehängten Nistkästen auf dem Schulareal findet sich immer das eine oder andere Spatzennest. Nach der grossen Pause versammelt sich ausserdem ein ganzer Trupp Spatzen auf dem Pausenplatz, um Znüni-Resten aufzupicken. Eine wunderbare Möglichkeit für die Kinder, sie zu beobachten.

Da das Schulhaus Rüeggisingen am Siedlungsrand liegt, kann man hier zwischen den Hausspatzen auch Feldspatzen beobachten – ihre Cousins sozusagen. Sie sind meistens scheuer als die Hausspatzen und unterscheiden sich in ihrem Aussehen durch den braunen statt grauen Scheitel und einen schwarzen Wangenfleck. Ausserdem sind beim Feldspatz Weibchen und Männchen gleich gefärbt.



Ein Vogelporträt mit Farben, Körpermassen und Nahrung entsteht.

Bis Ende des Schuljahres hatten wir so eine Sammlung von gut 25 Vogelporträts. Und die Kinder waren nicht nur Vogelexperten, sondern auch Profis im Schätzen von Längen und dem Abwägen von Sand. Nur beim Höckerschwan mit seinen durchschnittlichen elf Kilos behelfen wir uns mit Backsteinen und der Personenwaage.

Text und Bilder: Brigitte Ammann

Ein paar neugierige Fragen an die Kinder zu Hause

Kannst du Vögel von deinem Balkon oder deinem Fenster aus beobachten?
Weisst du, wie sie heissen? Hat es auch Spatzen dabei? Und sind es Hausspatzen oder Feldspatzen?
Über deine Vogelbeobachtungen, Vogelfragen und Erlebnisse freut sich:

brigitte.ammann@schulen-emmen.ch



Die «Besucherbox» im Hof des Alp Betagtenzentrums.

Bestens aufgehoben auch in Zeiten von Corona

Rund um das Alp Betagtenzentrum und das Emmenfeld Betagtenzentrum steht die Natur in voller Blüte. Im Innenhof und auf den Terrassen geniessen Bewohnende die Frühlingssonne. Ein idyllisches Bild, gäbe es da nicht noch das andere: leere Parkplätze, geschlossene Restaurants, das Fehlen des üblichen lebhaften Betriebs. Und alle Mitarbeitenden der BZE AG tragen Hygienemasken. Wir blicken zurück auf die ersten sechs Wochen Lockdown.

Die aussergewöhnliche Lage

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die BZE AG am 28. Februar den Zutritt für Angehörige einschränken und am 17. März zum Schutze aller ein striktes Besuchsverbot erlassen. Das Zutrittsverbot betrifft auch die über 100 Freiwilligen. Für spezielle Situationen gab und gibt es Ausnahmen. «Das Abschiednehmen in Würde mit den Angehörigen ist ein Gebot der Menschlichkeit für uns», betont CEO Nadja Rohrer.

Arztvisiten, das interne Aktivierungsprogramm und seelsorgerische Einzelbesuche finden in den Häusern der BZE AG unter Einhaltung der gebotenen Schutzmassnahmen weiterhin statt. Auch die Kindertagesstätte LUUSZAPFE bleibt geöffnet und der Mahlzeitendienst versorgt die externen Mahlzeitenbezügler im gewohnten Rahmen.

Die Voraussicht

Virenschutz ist für Langzeitinstitutionen ein Dauerthema. Letztlich virulent wurde es bei der BZE AG im Dezember, als im Alp Betagtenzentrum der Norovirus ausbrach. Im Nachhinein kann man sagen «zum Glück», denn aufgrund dieser hochansteckenden Magen-Darm-Krankheit wurde das Perso-

nal trainiert und der Vorrat an Schutz- und Desinfektionsmitteln, Inkontinenzmaterial und Medikamenten massiv aufgestockt.

Auch als die Noro-Geschichte beendet und Corona in Schweizer Ohren noch eine weit entfernte Seuche in China war, blieb man in Emmen wachsam. «Aufgrund früherer Erfahrungen mit Sars oder der Vogelgrippe wussten wir, dass es im Hygiene- und Medikamentenbereich zu Lieferengpässen kommen kann», erklärt Sabine Felber, Mit-



Süsse Osterüberraschung.

glied der Geschäftsleitung und Leiterin des Bereichs Pflege und Betreuung. Deshalb stockte die BZE AG im Januar die Lager nochmals auf.

Dank dieser umsichtigen Vorbereitung und dem sorgsamem Einsatz der Mittel verfügt die BZE aktuell über genügend Schutz- und Hygienematerial und kann den Personalbedarf aus eigener Kraft stemmen. Der interne Krisenstab konnte seine Funktion Anfang 2020 proaktiv aufnehmen und darf heute feststellen, dass die BZE auch in Krisensituationen von der guten Aufstellung und den festgelegten Prozessen und Abläufen profitieren kann.

Der etwas andere Ostergottesdienst

Die besuchslosen Ostertage wurden den Bewohnenden mit Blumen und kulinarischen Überraschungen verschönert. Im Emmenfeld Betagtenzentrum konnten sie vom Balkon oder Zimmer aus einen Ostergottesdienst erleben, den Pater Uwe Vielhaber (Pfarrei St. Mauritius / St. Maria) im Garten abhielt. Im Alp Betagtenzentrum spielte Betagtenseelsorger Walter Amstad mit dem gebotenen Abstand die Jodlermesse von Jost Marty ab CD ab. Das Osterlicht fand mittels elektrischer Kerzen, gespendet von der Pfarrei Gerliswil, den Weg in die Bewohnerzimmer.

Gottesdienste werden aktuell vermehrt im Fernsehen verfolgt, doch der persönliche Kontakt zu den Seelsorgern ist für die Bewohnenden weiterhin möglich. «Ein Bewohnergespräch mit Mundschutz zu führen, ist zwar ungewohnt, aber nicht hinderlich», sagt Walter Amstad, «denn durch die Arbeit mit älteren Personen sind wir es gewohnt, lauter zu sprechen als normal.» In anderen Zentren haben nicht einmal die Seelsorger mehr Zutritt. Bei der BZE AG basiert dies auf eingespielter Zusammenarbeit. Zum Schutz der Bewohnenden hat sich Walter Amstad gar selbst isoliert. Wobei auch die allgemeine Seelsorge durch Corona ins digitale Zeitalter



Ein herzliches Dankeschön von uns an Sie.

katapultiert wurde: Trauergespräche mit Angehörigen werden nun vom Home-Office aus per Telefon oder Chat geführt.

Das vermeintliche Alleinsein

Für die meisten Bewohnenden sind die Aktivierungsprogramme, das gemeinsame Kochen, Werken oder Diskutieren der Zeitungen und Heftli wichtig für ihre Tagesstruktur. Etliches davon ist derzeit nicht möglich. Trotzdem mangelt es niemandem an Gesellschaft und Kommunikation. Dank dem Skill&Grade-Mix und den frei gewordenen Kapazitäten der Gastronomie kann die BZE AG zusätzliche Kräfte für die Tagsgestaltung einsetzen. Gastronomiemitarbeitende unterstützen die Pflege bei der Begleitung und Betreuung der Bewohnenden. Und diese geniessen es: Sie haben jemanden für sich allein zum Reden, Vorlesen, Gedächtnistraining oder zum Spazieren im Garten.

Kleinere Alltagsprobleme wie ausfallende Coiffeurbesuche werden von den interdisziplinären Teams pragmatisch gelöst. «Viele dieser Tätigkeiten entsprechen bereits dem neuen Konzept «Lebensqualität Bewohnende», erklärt Dana Wichert, Geschäftsleitungsmitglied und Leiterin Hotellerie, «unter Corona wird es nun früher als geplant und teilweise unbewusst umgesetzt.»

her bewusst war. Schade nur, dass es dafür die Krise gebraucht hat.» Sie windet ihrem Team ein grosses Kränzchen. Alle seien sehr flexibel gewesen, leisteten grossen Einsatz und unterstützten sich, wo sie nur konnten.

Der Kontakt

«Wichtig ist für uns, die Bewohnenden bestmöglich zu schützen und ihnen trotz Einschränkungen den Kontakt zu ihren Angehörigen zu ermöglichen», erklärt CEO Nadja Rohrer. In einer ersten Phase wurden Tablets für Videogespräche organisiert, wobei die Technik des Öfteren für Heiterkeit sorgt. Die meisten Bewohnenden halten sich da lieber ans vertraute Telefon. Dies ist nur ein schwacher Trost für den direkten Kontakt mit den Kindern und Enkelkindern, den die Bewohnenden am meisten vermissen. Entsprechend gefragt ist deshalb die von der BZE AG am 20. April an beiden Standorten in Betrieb genommene «Besucherbox». Hier können sich Bewohnende und Angehörige, durch eine Plexiglasscheibe geschützt, während einer bestimmten Zeit wiedersehen.

Die Wiedersehensfreude beim Treffen in der «Besucherbox» ist gross. Dabei fallen auch bewegende Worte. «Es ist unglaublich, was ihr auf euch nehmt, um unser



Gut zu wissen

Besuche

Das Besuchsverbot innerhalb der beiden Zentren gilt aufgrund der behördlichen Auflagen weiterhin. Ein persönliches Wiedersehen der Bewohnenden mit ihren nächsten Angehörigen ist an beiden Standorten in der «Besucherbox» möglich. Dies erfolgt unter Auflagen und in bestimmten Zeitfenstern, die unter Tel. 041 268 56 56 reserviert werden können.

SOS-Fahrten

Die Fahrten des gemeinnützigen SOS-Fahrdienstes Emmen sind momentan eingestellt. Die Vermittlungsstelle der Spitex Emmen (Tel. 041 267 09 09, info@spitex-emmen.ch) berät Sie zu alternativen Angeboten. Bitte frühzeitig anfragen.

Mahlzeitendienst

Der Mahlzeitendienst der BZE AG bietet täglich ein ausgewogenes, abwechslungsreiches Mittagmenü, das direkt nach Hause geliefert wird und in der Mikrowelle erwärmt werden kann. Die Menüs können vorbestellt werden unter Tel. 041 268 56 56, info@bzeag.ch oder online unter www.mahlzeitendienst-emmen.ch.

Lehrstellen/Bewerbungen

Die BZE AG ermuntert die Jugendlichen, ihre Bewerbung trotz Corona unverdrossen fortzusetzen. Die Bildungsverantwortliche Lea Suter steht bezüglich der Möglichkeiten gerne beratend zur Verfügung unter Tel. 041 268 56 56 oder bildung@bzeag.ch.

Angehörigen- und Freiwilligenarbeit

Die Weiterführung der brieflichen, telefonischen und anderen Arten der Kontaktaufnahme ist für das Wohl der Bewohnenden weiter sehr wichtig. Auch Darbietungen im Freien sind eine willkommene Abwechslung. Zum Schutz aller wird um eine vorgängige Absprache unter info@bzeag.ch oder Tel. 041 268 56 56 gebeten.

Applaus und Solidarität

Im Angesicht der Corona-Krise zeigt sich weltweit eine hohe Solidarität mit den Menschen im hohen Alter, die durch das neue Virus am stärksten gefährdet sind. Ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft unserer Gesellschaft. Es gibt viel Applaus für jene, die dazu beitragen, das Leben von Kranken und Betagten zu schützen, sowie für jene, die das tägliche Leben am Laufen halten.

Wir klatschen als BZE AG in dieser Situation aber auch für die Angehörigen unserer Bewohnenden, für all die Eltern und Kinder da draussen, für die Wirtschaft und Politik, für die Vereine und den Sport, die sich zum Schutz unserer verletzlichsten Bevölkerungsgruppe enorme Beschränkungen auferlegt haben.

Danke für eure Solidarität!



Der Sicherheitsabstand wird auch während der Mahlzeiten bestmöglich eingehalten.

Die Dankbarkeit

Wohl noch nie in ihrer Geschichte hat die BZE AG so viel Wertschätzung erlebt wie jetzt. Diese zeigt sich in verschiedensten Formen bis hin zu musikalischen Ständchen oder einer Riesenlieferung von Schokolade aus dem Ostergeschäft. Der Applaus fürs Pflegepersonal freut auch die BZE AG. Stefanie Fontana, stellvertretende Leiterin Team Pflege und Betreuung 3.OG Emmenfeld, meint: «Ich mache diesen Beruf, weil ich ihn liebe und Menschen helfen will. Vor Corona gab es im Umfeld ab und zu saloppe Sprüche darüber. Die ganze Situation hat nun allen aufgezeigt, dass wir einiges mehr leisten als dies der Allgemeinheit bis-

Leben zu schützen», sagt ein Bewohner mit Tränen in den Augen zu seiner Tochter. Die betagten Menschen spüren sehr wohl, was draussen vorgeht, und fühlen mit der Gesellschaft. Aufgrund ihrer Lebenserfahrung wissen sie aber auch, dass man sich am besten dreinschickt und darauf vertraut, dass es wieder gut kommt. «Das Wichtigste ist: Du darfst die Zuversicht und den Humor nicht verlieren», sagt eine Bewohnerin zu ihrem Sohn, nachdem sie ihm den neusten Blondinenwitz erzählt hat.

Über Veränderungen der Situation und allfällige Lockerungen wird auf der Webseite www.bzeag.ch laufend informiert.



**AMREIN
BAU AG**

+ 41 41 268 80 00 | info@amreinbau.ch | amreinbau.ch

Ihr Elektriker in Emmen:



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!

www.schmidiger-elektro.ch



beagdruck – Ihr Inseratpartner für die EMMENMAIL

Sie möchten ein Inserat schalten? Kein Problem! Das Inserate-Team von beagdruck berät Sie kompetent und erledigt alles für Sie. Sie platzieren Ihr Inserat auf einer ausgezeichneten Werbepattform mitten in Ihrem Lebens- und Arbeitsmittelpunkt.

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt
Team beagdruck
Josef Lustenberger

www.emmenmail.ch
inserate@emmenmail.ch

beagdruck

mehr als gut drucken

Preise, die sich
sehen lassen!

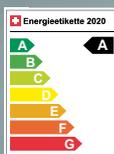
KLEINE AUTOS FÜR EIN GROSSES STATEMENT



HYBRID

DER NEUE 500 UND PANDA HYBRID. DRIVEN BY NATURE.

AB CHF 13 990.–



Fiat 500 Hybrid POP 1.0 70 PS, Verbrauch: 6.0 l/100 km, CO₂-Emissionen: 134 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 30 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, Barzahlungspreis CHF 13 990.– (inklusive CHF 2700.– Bonus). Preisänderungen, Irrtümer und Fehler sowie Bewilligung vorbehalten. Durchschnitt aller erstmals immatrikulierten Personenkraftwagen: 174 g CO₂/km. Gültig bis auf Widerruf. Nur bei teilnehmenden Händlern. Abgebildete Modelle: Fiat 500 Hybrid Launch Edition Cabrio 1.0 70 PS mit Sonderausstattung: CHF 24 590.–, Fiat Panda Hybrid Launch Edition 1.0 70 PS, Verbrauch: 6.0 l/100 km, CO₂-Emissionen: 134 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 30 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, mit Sonderausstattung: CHF 18 190.–. Alle Beträge inkl. MwSt. Unverbindliche Preisempfehlungen, Preisänderungen vorbehalten.



Hammer Auto Center AG

Rüeggisingerstrasse 61, 6021 Emmenbrücke, 041 288 88 88, www.hammerautocenter.ch



HYDROTOOL AG
Garagentore · Automatik · Service

HYDROTOOL AG

Ihr Torbauer aus Emmen. Wir bringen Ihr Tor in Schwung!




HYDROTOOL AG
Feldmattstrasse 32a
CH-6032 Emmen

Telefon: 041 260 08 09
Fax: 041 260 89 92
E-Mail: info@hydrotool.ch
Webseite: www.hydrotool.ch




Auch für alternative Heizsysteme

Mit unserem Service für Ihre Heizung können Sie sich beruhigt zurücklehnen und entspannen.

Brennerservice | Heizungssteuerungen | Wärmepumpen | 24h-Störungsdienst

Centra-Therm AG
6023 Rothenburg
Tel. 041 280 83 33
www.centra.ch



centra-therm
Ihre Heizung in besten Händen.

Gartengestaltung, Unterhalt und Pflege



Pius Gloggner
Erlenrain 6
6020 Emmenbrücke

Mobil 079 641 32 53
Telefon 041 280 02 53
p.gloggner@bluewin.ch
www.gloggner-gartenbau.ch



Wir machen alles, ausser gewöhnlich.
Christoph Erni, Produktion

Küchen-Ausstellung:
Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr

6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-kuechen.ch




Werbung genau beim Kunden – EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch

Als ältestes Bestattungsinstitut der Zentralschweiz steht unser Name seit 1918 für Hilfe und Seriosität im Todesfall.

041 240 21 67 | 24h

Mühlemann Bestattungen
Baselstrasse 62
6003 Luzern



MÜHELMANN BESTATTUNGEN

muehlemann-bestattungen.ch



Alex Granja

Fotografin



«Alles, was man gibt, kommt auch wieder zu einem zurück: In Form eines strahlenden Lächelns, Dankbarkeit und Freude.»
– Alex Granja, Fotografin (Bild: zvg)

Wie haben Sie zur Fotografie gefunden?

Bereits als Kind liebte ich es Menschen zu fotografieren. Später durfte ich für eine Informatik-Firma Mitarbeitende und Events fotografieren. Ich habe all mein Wissen und Können autodidaktisch erworben und vor 13 Jahren dann mein eigenes Fotostudio «photoandmore.ch» in Rain eröffnet.

Was fasziniert Sie am Fotografieren?

Das Festhalten von Momenten. Oftmals auch solche, die nicht wiederkehren. Im Rahmen des Projekts «Sternentaler» durfte ich zum Beispiel eine Familie fotografieren, deren Kind später verstarb. Es ist mir wichtig, für diese Familien die vergänglichen Momente festzuhalten.

Wie sind Sie zum Projekt «Sternentaler» gekommen?

Auf das Projekt «Sternentaler» bin ich erstmals über eine Freundin aufmerksam geworden. Ich habe mich schliesslich dazu entschieden, im Rahmen des Projekts einmal monatlich ein kostenloses Shooting anzubieten. Es ist schön, etwas so Fassbares wie ein Shooting spenden zu können und damit Familien, die es oft sehr schwer haben, etwas Freude zu schenken. Denn darum geht es im Leben und alles, was man gibt, kommt auch wieder zu einem zurück: in Form eines strahlenden Lächelns, Dankbarkeit und Freude.

Ihr aktuelles Projekt heisst «Fighting Beauties». Wie ist es entstanden?

Eine Bekannte von mir ist an Brustkrebs erkrankt. Als ich sie fragte, was ich ihr Gutes tun könne, meinte sie, ich solle ihre Glatze fotografieren. Das hat mich auf die Idee gebracht, auch für andere krebserkrankte Frauen mit Glatze Shootings anzubieten und das Projekt «Fighting Beauties» wurde ins Leben gerufen. Leider ist eine der «Fighting Beauties» kürzlich an ihrer Krebserkrankung gestorben. Ich war sehr traurig, als ich es erfahren habe. Es hat mich jedoch auch in der Wichtigkeit dieses Projekts bestärkt: Für die Frauen vor der Kamera und im traurigen Fall, dass der Krebs siegt, auch für die Hinterbliebenen.

Was berührt Sie an diesen Shootings besonders?

Die Geschichten dieser Frauen und die Kraft und Zuversicht, mit der sie kämpfen, sind sehr berührend. Ich sage immer: Der Krebs ist ein riesen Arschloch. Ihn interessiert es nicht wer du bist, woher du kommst oder was du machst. Diese Frauen zeigen dem Krebs den Mittelfinger. Nach den «Fighting Beauties»-Shootings bin ich immer sehr glücklich. Mit diesem Projekt darf ich den Frauen etwas schenken, das sie vielleicht sonst nie gemacht hätten.

Autorin: Larissa Brochella

Nächste Ausgabe
25. Juni 2020



Das komplette Interview lesen Sie in der digitalen Emmenmail unter
<https://emmenmail.emmen.ch>.